

Anzeiger für christliche Archäologie.

Von Prof. J. P. Kirsch.

Nummer XXXIX.

1. Die Entdeckung der Katakombe des Pamphilus an der via Salaria vetus.

Im Monate Februar 1920 stieß man bei den Arbeiten für Herstellung der Fundamente neuer Gebäude an den Straßen Via Giovanni Paisiello und Via Gaspare Spontini, vor der Porta Salaria, auf Teile einer Katakombe. Unter der via Paisiello fand man einzelne Gallerien und ein Kubikulum mit Malereien, die gewöhnlichen biblischen Szenen darstellend. Weiter gelangte man bei Anlage der tiefen Schachte für die Fundamentierung in andere Katakombengänge, die in alter Zeit durch Mauerwerk verstärkt worden waren. Der Inspektor der Katakomben, Dr. Josi, drang in diesen Gallerien vor, soweit es möglich war, und stellte fest, daß man es mit einer ausgedehnten und tiefen Anlage zu tun hatte, die zwei Hauptstockwerke und ein mittleres Stockwerk umfaßte, und zu der mehrere große und gut gebaute Treppen hinunterführten. Die archäologische Kommission begann die nötigen Arbeiten zur Freilegung und zur Sicherung der Denkmäler, deren große Wichtigkeit sich gleich von Anfang an herausstellte. In einer durch Mauerwerk gestützten Gallerie fand man eine Nische mit einem Bilde der Gottesmutter aus dem 8. Jahrhundert, begleitet von dem Texte: † SCA DEI GENETRIS [intercede?] PRO NOBIS. Über der Nische lief eine andere, leider stark zerstörte Inschrift, in roter Farbe: † NATALE SCI P Der Name, den man zuerst „Philippi“ las, ist nicht mit Sicherheit zu entziffern. Über der Inschrift befinden sich auf der Wand mehrere Graffiti, in denen die Namen: ANDREAS PBR, GAIDO PBR, CRISTOFOR . . . PRB deutlich zu lesen waren. Dieser Fund wies mit Sicherheit auf ein im Altertum besuchtes und verehrtes Martyrgrab hin. Tatsächlich führte dieser Gang in eine große Doppelkrypta, von denen die innere Grabkammer eine bisher in den Katakomben einzigartige Anordnung aufweist. In der Rückwand hat sie ein großes, hohes Arkosolium, und unter diesem Arkosolium befindet sich an der Wand ein Altar in Mauerwerk, der eine seine ganze Tiefe einnehmende viereckige Nische in seinem untern Teil aufweist. Der Altar war mit Platten von Porphyr und Pavonazzetto-Marmor bekleidet. An der rechten Wand hat die Kammer ein großes Nischengrab mit länglich-viereckiger Höhlung, und vor diesem Grabe sind rechts und links je eine kleine Kathedra aus dem Tuff gehauen. Im Boden waren mehrere Bodengräber (formae) angelegt worden. Die Wände sind mit einer dreifachen Schicht von Stuck aus verschiedenen Zeiten bedeckt und bieten eine ganze Anzahl von Graffiti, darunter mehrere Namen von Priestern, die auch an andern Grabstätten römischer Märtyrer vorkommen. Wir haben es somit ohne Zweifel mit der Grabstätte eines geschichtlichen und verehrten römischen Blutzengen zu tun.

In einer Nachbarregion fand Josi ein Kubikulum mit Malereien des 4. Jahrhunderts (Noë in der Arche, ein bärtiger guter Hirt). In einem andern Teile der

Katakombe fand man mehrere vollständig unversehrte Gallerien, in denen alle Gräber noch verschlossen und in ihrem ursprünglichen Zustande erhalten sind. Sehr reich sind die Lokuli dieser Gallerien an verschiedenen Beigaben, die an den Gräbern befestigt sind: Glasgefäße, Münzen, Elfenbeinskulpturen, Glöckchen, Glasflußsachen, usw.; man sieht, daß nach dem Verlassen der Stätte im Altertum niemand mehr hierher eingedrungen war. Die Gräber dieser Region stammen aus der Zeit vor 300. Eine weitere Region hingegen erwies sich als ein Teil der Katakombe, der Ende des 16. Jahrhunderts besucht worden und in den auch Bosio gelangt war. Man fand Inschriften und eine Grabkammer wieder, die Bosio veröffentlicht hat. Die Region enthält einzelne Malereien, die von Bosio nicht wiedergegeben worden sind.

Die Erdarbeiten über der Katakombe führten auch zur Freilegung eines altrömischen Straßenpflasters, worin man mit Sicherheit ein Stück der *via Salaria vetus* erkannte. Dies gestattet auch den Namen der neuentdeckten Katakombe festzustellen; es ist wohl ohne Zweifel das „coemeterium Pamphili“, das von den Itinerarien zwischen der Katakombe der *Basilla* an der gleichen *Salaria vetus* und der Katakombe des *Maximus* mit der Grabstätte der *hl. Felicitas* angegeben wird. Dies entspricht genau der topographischen Lage des entdeckten Zömeteriums. Außerdem sind die Gänge des untersten Hauptstockwerkes sehr tief unter der Erdoberfläche; sie liegen bis zu 20 und 25 Meter in der Tiefe. Und gerade bei dem Zömeterium des *Pamphilus* heben die Verfasser der Itinerarien die große Tiefe der Treppen hervor, die zu den Grabstätten der hier ruhenden Märtyrer führten. Es ist auf das lebhafteste zu wünschen, daß die Katakombe möglichst rasch vollständig ausgegraben und bis ins Einzelne untersucht wird, damit nicht Teile von ihr durch Ausführung von Neubauten zerstört werden, ehe sie genau erforscht werden konnten. (Vgl. Enr. Josi, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXVI, 60–64; E. Gatti, in *Notizie degli scavi*, 1919, 44–46; G. Mancini, *ibid.* 1920, 227–231).

2. Das neuentdeckte Zömeterium des *hl. Cyriakus* und seiner Genossen an der *via Ostiensis*.

Einem glücklichen Zufall, nämlich den Arbeiten zur Verbreiterung der Straße nach Ostia, ist die Entdeckung einer weiteren altchristlichen Grabstätte mit Martyrgräbern zu verdanken. An der Örtlichkeit *Mezzocammino*, 11. Kilometer von der *Porta S. Paolo*, dem 7. Meilenstein der *via Ostiensis* entsprechend, fand man zunächst, an der linken Seite der Straße, eine in den Felsen ausgehauene Höhlung von 2,54 Meter Länge und 0,90 Meter Breite, die mit einer auf eisernen Trägern ruhenden Wölbung aus Ziegeln verschlossen war. Sie enthielt einen völlig unversehrten altchristlichen Marmorsarkophag mit den gewohnten biblischen Darstellungen der römischen Monumente dieser Art (Abbildung in *Notizie degli scavi* 1916, 123, Fig. 1). Weitere Ausgrabungen legten die Fundamentmauern eines kleinen, parallel mit dem Straßenzuge liegenden, fast viereckigen Raumes von 6,10 zu 5,95 Mtr. bloß, der mit einer Apsis versehen war. In der rechten Ecke der Vorderseite stand in einem Bodengrab ein Marmorsarkophag, geschmückt mit den Darstellungen einer *Orante* und des *Guten Hirten*, der zweimal erscheint. Er trug folgende Inschrift: *Hic Optata sita est quam / tirtia rapuit aestas / lingua manu nunquam / illa dulcior fuit / in pace*. Die vier ersten Zeilen bilden ein *Distichon*, wobei die letzte Silbe von „*manu*“ und die erste von „*nunquam*“ als eine gezählt sind. Ein weiteres Bodengrab mit einem einfachen Marmorsarkophag befand sich vor der Apsis. In dieser, sowie rechts und links im Raume vor ihr lag ein fester Mauerfuß, in drei Teilen, und vor der Apsis war ein Felsstück stehen gelassen. Diese drei Mauer-

gusse umschlossen vier Sarkophage: einer befand sich unter der Apsis, zwei an der linken und einer an der rechten Seite. In zwei von den Sarkophagen ruhten zwei Leichen, sodaß im ganzen sechs Verstorbene hier beigesetzt worden waren, deren Grabstätten fest vermauert wurden. Der Raum war erbaut worden, nachdem diese Arbeiten zur Bergung der Sarkophage ausgeführt worden waren, denn an der linken Seite ruht die Mauer auf der festen Masse, die die beiden Sarkophage umschließt. Der Bau in guter Technik stammt aus dem 4. Jahrhundert. Er hat keine Türe, bildete somit ohne Zweifel eine unterirdische Krypta zur Bewahrung der vier Sarkophage; man kann annehmen, daß darüber ein anderer, oberirdischer Raum angelegt worden war.

Neben dieser mit einer Apsis versehenen Zella wurden die unteren Teile anderer Mauern freigelegt. Es fanden sich Reste von zwei verschiedenen Räumen mit Apsiden; in dem einen davon kam wieder ein Marmorsarkophag zum Vorschein. Einige Meter davon entfernt stieß man auf antikes Straßenpflaster; es war eine Seitenstraße, die von der *via Ostiensis* aus links auf den die Straße begrenzenden Hügel hinauf führte. In einer Entfernung von etwa 70 Meter von der Straße fand man dann die Reste eines größeren einschiffigen Baues, von länglich-viereckigem Grundriß. In der einen Schmalseite öffnet sich eine Apsis, und an jeder der beiden Langseiten waren zwei größere halbrunde Nischen angebaut. Diese Reste entsprechen, was Gestalt und Lage angeht, vollständig den Ruinen einer Kirche, die noch zur Zeit Bosios in größerem Umfange aus dem Boden aufragten und von ihm in der „*Roma sotterranea*“, lib. III cap. X beschrieben werden. Das Mauerwerk paßt in die Zeit des 7. Jahrhunderts, und man erkannte darum hier die Reste der Kirche des hl. Cyriakus, die Papst Honorius I. (626—630) am 7. Meilensteine der *via Ostiensis* errichten ließ. Die Funde gehören zum Zömeterium, wo die am 8. August in der „*Depositio martyrum*“ des 4. Jahrhunderts verzeichneten sechs Märtyrer Cyriakus, Largus, Crescentianus, Memmia, Juliane und Smaragdus „*Ostiense VII ballistaria*“ beigesetzt worden waren und wo ihr Andenken gefeiert ward. Um ihre Grabstätte bildete sich ein kleiner christlicher Begräbnisplatz. Duchesne sieht in den sechs Leichen, die in den vier Sarkophagen in der Krypta nahe bei der Straße ruhten, die leiblichen Überreste der Märtyrer. Allein eine zur Untersuchung der Frage eingesetzte Kommission gab ihr Gutachten dahin ab, daß dazu nicht die erforderlichen Beweisgründe vorliegen. (F. Fornari, in *Notizie degli scavi*, 1916, 123—137; Marucchi, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* 1916, 233—238; Duchesne, in *Mélanges d'arch. et d'hist.* XXXVI 28 ff.; vgl. *Nuovo Bull.* XXIV—XXV, 1920, 99—101).

3. Ausgrabungen und Funde.

Rom.

Die Arbeiten in den römischen Katakomben sind in den verfloßenen Jahren in der gewohnten Weise weitergeführt worden. Außer dem neuentdeckten Zömeterium des Pamphilus erstreckten sich die Ausgrabungen vor allem auf die beiden Katakomben der hl. Petrus und Marzellinus und des Prätexitatus.

In der Katakombe der hl. Petrus und Marzellinus an der *via Labicana* wurde eine etwa 30 Meter lange, breite Gallerie freigelegt, die mit einer eigenen Treppe versehen und an beiden Seiten mit Stützmauern aus der nachkonstantinischen Zeit befestigt worden war. Beim Bau dieser Mauern wurden auch die Zugänge zu den Cubicula und zu den Seitengallerien verschlossen; nur drei am Ende des langen Ganges gelegene Krypten blieben offen und wurden an den Wänden ebenfalls mit Mauern versehen. Daraus ergibt sich mit Sicherheit, daß jene Mauerarbeiten aus-

geführt wurden, um einen bequemen und sichern Zugang zu diesen Krypten zu gewähren und daß in den letztern verehrte Martyrgräber sich befanden. Dies wurde bestätigt durch die hier gemachten Funde von Graffiti, wie durch eine Grabanlage im Boden der ersten und größern der Krypten, in die der Gang in gerader Linie mündet. Ihre jetzige Gestalt verdanken diese Grabkammern den etwa im 6. Jahrhundert darin ausgeführten Arbeiten. Die Decke der größeren Krypta ist von einem großen Luminare durchbrochen. Die in den Wänden angelegten Loculi waren verschlossen und mit Stuck auf dem Verschuß versehen worden; am untern Teil der Wände sind Reste von Marmorverkleidung erhalten. In dem Fußboden nach der Rückwand zu öffnet sich eine große, länglich-viereckige Vertiefung, die an den Seiten im Innern mit Marmor verkleidet war; an den vier Ecken standen kleine Pilaster, in denen Furchen für die Befestigung von Marmorschranken erhalten sind. Nach der Analogie der Anlage im Zömeterium des heiligen Alexander an der via Nomentana sind es die Reste eines Altares, der über der Vertiefung errichtet worden war. In der letztern ruhten somit die Gebeine von Martyrern, die vielleicht nach den Verwüstungen in den Gotenkriegen des 6. Jahrhunderts in dieser Art hier vereinigt worden waren. Unter den Graffiti an der linken Wand sind die Namen „Ursus“ und „Valerianu“ zu lesen. In der daneben liegenden Kammer lagen die Bruchstücke eines großen Marmorsarkophages, der ursprünglich in einer Nische des Raumes stand. An der einen Wand ist das Graffito † SCE CLE (mens) erhalten, daneben der häufig an den Grabstätten der Märtyrer erscheinende Name LEO PRB. Der Name des hl. Klemens leitet die Gedanken des Forschers zu der Gruppe der vier Heiligen des 9. November in der „Depositio martyrum“ des Chronographen vom Jahre 354; denn an der Spitze der Gruppe steht ein „Clemens“, und die Gruppe selbst steht in Beziehung zu den hl. „Vier Gekrönten“, denen die Basilika auf dem Coelius geweiht war und deren Grabstätte von den Itinerarien in der Katakombe an der via Labicana angegeben wird. Wir haben hier einen wichtigen Fund für die Lösung des Problems der „Quattuor Coronati“. (Kanzler, in *Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1914, fasc. 3—4, p 65 ff und Taf. XI—XIII).

Die weiteren Arbeiten in dem Zömeterium „inter duas lauros“ ergaben ferner die Aufdeckung mehrerer Krypten mit Malereien. Unter allen altchristlichen Grabstätten Roms ist diese Katakombe die in dieser Hinsicht am reichsten ausgestattete. Nicht weniger als zwölf Cubicula mit dekorativer Ausstattung sind neu aufgefunden worden, darunter vier mit einem sehr reichen Zyklus biblischer Darstellungen, von denen die meisten in vortrefflicher Weise erhalten sind. Außer den bekannten, in andern Krypten der Katakombe ebenfalls vorkommenden und zum Teil von denselben Malern ausgeführten Bildern sind zu erwähnen: die Porträtbilder eines Mannes und einer Frau an der Eingangswand einer Kammer, die ohne Zweifel ihr Familiengrab bildete. In derselben Kammer eine neue, bisher nicht vorkommende Szene: Die Heilung der gekrümmten Frau nach Lucas XIII, 10—13. Von den weniger häufig auftretenden Darstellungen kommen vor: die Taufe, die Heilung der Blutflüssigen, Christus und die Samariterin, das Weinwunder von Kana, Christus als Lehrer, Job. Es ist ein wichtiges Material, das für das Studium der christlichen Ikonographie des 3. und 4. Jahrhunderts in dieser Katakombe aufgedeckt wurde. Auch mehrere Grabschriften mit Akklamationen und sonstigen interessanten Formeln sind zum Vorschein gekommen. (Josi, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXIV—XXV, 1920, 78—87).

In der Katakombe des Prätextatus an der via Appia ist die Treppe freigelegt worden, die zu dem alten Teile mit dem gemalten Kubikulum der „Passions-

szene“ und der Heilung der Blutflüssigen führt. Der Zugang zu einem großen, ziemlich gut erhaltenen Netz von Gängen einer Region dieses Zömeteriums wurde hergestellt. Ferner sind die Arbeiten in der Gegend und auf dem Stockwerke der „spelunca magna“ mit dem Grabe des hl. Januarius fortgesetzt worden und haben einzelne wichtige Resultate ergeben. Doch sind die Ausgrabungen in diesem großen Zömeterium noch lange nicht abgeschlossen. Bei den Erdarbeiten für die Herstellung der Baufläche für ein neues Kloster auf dem Monteverde wurde ein Teil des oberirdischen Zömeteriums über der Katakombe des Pontianus freigelegt, und zwar gerade bei dem Eingang zur Treppe, die zu dem unterirdischen Baptisterium führt. An der Nordseite des Grabungsfeldes fand man die Umfassungsmauer des Begräbnisplatzes. Die Fläche war von mehreren Reihen von Bodengräbern besetzt, darunter solche „formae“, die bis 6 übereinander liegende Gräber aufweisen. Die Reste waren im Zustande großer Verwüstung und müssen schon vor Zeiten einmal durchwühlt worden sein. Die meisten Grabstätten zeigen eine sehr einfache Anlage. Einige Reste von Skulpturen kamen zum Vorschein. Ferner wurden mehrere Inschriften und Bruchstücke von solchen entdeckt; sie sind teils heidnisch, als Baumaterial verwendet, teils christlich. Unter den letztern hat eine das Datum 398. Von den Kirchen, die über der Katakombe errichtet worden waren, fanden sich in den freigelegten Teilen keine Spuren vor. (F. Fornari, in *Notizie degli scavi*, 1917, 277—288, *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXIII, 1917, 111—115).

In der Katakombe der Priszilla wurde der Boden jener unterirdischen Räume, wo sich die sogen. Cappella greca befindet, vollständig untersucht. Es wurden dabei mehrere Bodengräber (formae) gefunden und es war möglich, die ursprüngliche Anlage dieser zum Teil als unterirdische Wasserbehälter errichteten Räume festzustellen. Auch im zweiten Stockwerk der Katakombe wurden mehrere Seitengalerien des großen Hauptganges mit dem Luminare ausgegraben. (*Nuovo Bull. di arch. crist.* 1915, 143—150, 161—165, von Marucchi).

Eine neue jüdische Katakombe von größerer Ausdehnung wurde bei Erdarbeiten am 1. Meilenstein der via Nomentana entdeckt. Der Eingang lag nicht weit von der Straße, an der rechten Seite. Die Grabstätten haben in der Regel die Form von Arkosolien und Loculi. Zahlreiche Inschriften wurden gefunden, in denen mehrere Würdenträger jüdischer Synagogen erwähnt werden. Einige Grabstätten sind mit Malereien geschmückt (siebenarmiger Leuchter, Horn, Zederfrucht, Gesetzesrolle; dann Vögel, Delphine als Dekoration). Die Gesamtlänge der Gallerien des Zömeteriums beträgt etwa 900 Meter. (R. Paribeni, in *Notizie degli scavi* 1920, 143 ff.). — Auch in der bereits bekannten, leider einer vollständigen Zerstörung ausgesetzten jüdischen Katakombe des Monteverde an der via Portuensis sind wieder mehrere Grabschriften gefunden worden. (Paribeni, *ibid.* 1919, 60—70).

Zu den römischen Denkmälern christlichen Charakters gehört auch das innerhalb der Stadtmauern, am Viale Manzoni entdeckte Hypogäum aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts, mit seinen prächtig erhaltenen, hochinteressanten und zu großem Teile einzigartigen Malereien. Es besteht aus zwei großen gewölbten Grabkammern, jede mit zwei Abteilungen. Beide wurden in späterer Zeit vergrößert durch Hinzufügung von Gallerien, die aus dem Tuff ausgehauen wurden. Die eine gehörte einer Familie Aurelia, wie die auf dem Boden erhaltene Inschrift in Mosaik zeigt; es war eine Familie von Freigelassenen (liberti). Wände und Decken beider Kammern sind mit reichen, in der Mehrzahl trefflich erhaltenen Freskobilddern geschmückt. In den Darstellungen findet sich nichts eigentlich Idolatriches, wohl aber eine Reihe von eigentümlichen Szenen, z. B. eine Stadt mit einer großen Versammlung auf

einem Platz; dann eine Gruppe von zwölf Männern (Apostel?), sehr interessante Porträtbilder. An der Decke vier Bilder des Guten Hirten und in einem Türbogen eine männliche Figur, die auf ein kreuzförmiges Zeichen hinweist. Die Bilder scheinen auf eine mystische religiöse Auffassung mit christlichem Einschlage hinzuweisen. Wilpert hofft in nächster Zeit sie in farbigen Tafeln veröffentlichen und eingehend behandeln zu können. Die Abbildungen nach Photographien geben keinen Begriff von der Schönheit der Malereien, die besonders in der ersten, etwas älteren Kammer von einem in großem Stile arbeitenden Künstler ausgeführt wurden. (Vgl. G. Bendinelli, in *Notizie degli scavi*, 1920, 123—41).

Im Erdgeschoß des Hauses des Byzantius unter der Basilika der hll. Johannes und Paulus hat man im Boden unter der in der Treppe angelegten „Confessio“ Reste von zwei im Tuffelsen ausgehauenen Gräbern gefunden. Diese wurden mit der Legende der genannten Heiligen in Beziehung gebracht, da nach dieser die beiden Blutzegen heimlich in ihrem Hause getötet und dort ebenfalls heimlich beigesetzt worden seien. Allein die Schwierigkeiten für die Annahme, daß dieser Bericht der Legende auf historischer Überlieferung beruhe, bleiben bestehen. (Vgl. *Nuovo Bull. di arch. crist* 1914, parte II, 85 f.; 1915, 62 f.).

Von den altchristlichen Kirchen Roms ist die Basilika der hl. Sabina auf dem Aventin vollständig in ihrer ursprünglichen Gestalt hergestellt worden. Man hat die Fenster der Obermauer des Mittelschiffes alle wieder freigemacht und mit einem dem ursprünglichen ähnlichen Verschlusse versehen. Es wurden nämlich mehrfach Reste von dem Verschlusse aufgefunden. Auch die Apsis hatte große Fenster, die wieder geöffnet wurden. Hingegen endeten die Seitenschiffe mit einem gradlinigen Abschluß, und die Wand war mit Marmor bekleidet. Die Räume neben der Apsis stammen von einem späteren Anbau. So bietet diese Basilika jetzt wieder vollständig den reinen und edlen Typus der altchristlichen Basilika dar. Unter dem Vorderteile des Mittelschiffes sind Reste eines Ganges und mehrerer Zimmer eines römischen Wohnhauses aufgefunden worden; sie gehören ohne Zweifel zum alten Titulus, der vor dem Bau der Basilika bereits hier bestand. (Vgl. A. Muñoz, in *Studi Romani* II, 1914, 329—342).

Die Räume des alten römischen Hauses mit der Mithrashöhle unter der Apsis der ursprünglichen Basilika des hl. Klemens standen seit ihrer Entdeckung beständig unter Wasser und waren unzugänglich; durch den Bau eines Abflußkanals in der Zeit von Juni 1912 bis Mai 1914 sind die Räume nun trockengelegt und für den Besuch zugänglich gemacht worden. Auch wurde ein weiterer Saal des Baues mit Resten von Malereien freigelegt. Eine erstmalige Untersuchung schien mir zu ergeben, daß dieser ganze Bau mit den Räumen an der rechten Seite des Korridors; gegenüber dem Mithräum, ebenfalls zu dem letztern gehörte und für kultische Versammlungen der Mithrasverehrer diente. Das alte römische Haus, das zum „Titulus Clementis“ eingerichtet ward und an dessen Stelle im 4. Jahrhundert die große Basilika errichtet wurde, die sich auch über einen Teil des Mithrasheiligtums erstreckte, ist eher unter dem Schiffe der Basilika zu suchen. Eine ausführliche Untersuchung dieser altrömischen Bauten und Denkmäler unter der ursprünglichen Klemenskirche ist mir bisher nicht bekannt geworden.

Für die Geschichte des Basilikatypus von Bedeutung ist die unterirdische dreischiffige Bauanlage für heidnische Mysterienfeiern, die vor der Porta Maggiore 1917 gefunden wurde. Der Raum liegt 13, 34 Mtr. unter der darüber hin führenden Eisenbahnlinie und war von Anfang an ganz unterirdisch. Er ist 12 Mtr. lang und 9 Mtr. breit; je 3 massive Pfeiler an jeder Seite teilen ihn in drei Schiffe,

die gleich hoch und mit Gewölben gedeckt sind. An der Schmalseite gegenüber dem Eingang öffnet sich eine große Apsis. Vor dem Eingang liegt ein fast viereckiger Vorraum von 3,62 zu 3,50, in dessen Decke ein Luminare angebracht ist. An der Nordseite dieses Vorraumes ist der Zugang zu dem unterirdischen Mysterientempel, der in seinem Grundschema der altchristlichen Basilika entspricht. Er beweist, wie für größere kultische Versammlungsräume auch von Heiden im 2. und 3. Jahrhundert bereits der basilikale Typus verwendet wurde. (Vgl. E. Gatti und F. Fornari, in *Notizie degli scavi*, 1918, 30–52).

Römisches Territorium.

In der in der Nähe von Grottaferrata „ad decimum“ der via Latina entdeckten Katakombe sind im Frühjahr 1919 die Ausgrabungen abgeschlossen worden. Die Grabstätte ist ein für die Kenntnis des kirchlich-religiösen Lebens unter den Lokalgruppen der römischen Kampagnabevölkerung sehr wichtiges und interessantes Denkmal. Außer den Malereien sind besonders die gefundenen Inschriften von Wichtigkeit; sie sind in der großen Mehrzahl lateinisch, einige aber auch noch in griechischer Sprache; so noch unter den zuletzt gefundenen das Epitaph, das ein Ὀδάλπιος Καλλιγένης seiner Gattin Ὀδάλπια Ἰεράραι setzte. Für die Ordnung der Tätigkeit im niederen Klerus ist von Interesse folgende noch an der ursprünglichen Stelle befindliche Grabschrift:

PROFICIUS. LECT. ET. EXORC
ISTERCORIE. CONIUGI BM
SEVIVO FEC CUM QUA XXXIII M VI DXXVI

Proficius lector et exorcista Istercori(a)e coniugi b(ene)m(erenti) se vivo fec(it) cum qua [vixit annos] XXXIII m(enses) VI d(ies) XXVI.

Proficius versah somit als eigentliches Amt die beiden kirchlichen Tätigkeiten als Lektor und als Exorzist. Als Mitglieder des Klerus überhaupt sind in den gefundenen Inschriften genannt: ein Presbyter, ein Diakon und ein Exorzist, abgesehen von Proficius, der als Lektor und Exorzist fungierte. Wir ersehen daraus, wie eine solche kirchliche Landgemeinde im römischen Territorium, wie es der „vicus Angusculanus“ war, der in dieser Gegend lag, organisiert war und von welchen Klerikern die Kultushandlungen vorgenommen wurden. Eine vollständige Beschreibung des interessanten Denkmals mit den darin gemachten Funden liegt noch nicht vor (Vgl. Grossi-Gondi, in *Nuovo Bull. di arch. crist.*, XXIV—XXV, 1920, 87—94).

In Palestrina hat man begonnen, die schon im Jahre 1864 ausgegrabenen und wieder vollständig zugedeckten Reste der Grabbasilika des hl. Agapitus außerhalb der Stadt aufs neue freizulegen. Die Apsis und die davor liegenden Teile der Basilika sind wieder ausgegraben und untersucht worden. Hinter der Apsis fand man das Pflaster einer antiken Straße, die zum Teil beim Bau der Basilika mitbenutzt wurde. Die ursprüngliche Grabstätte des hl. Agapitus lag somit an dieser Straße. Einige der aufgefundenen Gräber gehören der Zeit vor dem Bau der Kirche an. (Marucci, in *Nuovo Bull.*, 1915, 69—75).

In Ostia stellte man bei den Ausgrabungen in der Ruinengruppe zwischen den „horrea“ und dem „decumanus“ einen größeren Einbau aus späterer Zeit fest, von länglich-viereckigem Grundriß. Der Raum an der einen Schmalseite ist um einige Stufen erhöht, während an den beiden Langseiten größere Apsiden angebracht sind. Wahrscheinlich ist es ein christlicher Kultusraum; allein man fand nichts, was dessen Ursprung und Charakter näher bestimmt hätte. (G. Moretti, in *Notizie degli scavi* 1920, 41—66). — Unter den Skulpturen, die bei den Ausgrabungen in Ostia

zum Vorschein kamen, befindet sich ein Denkmal christlichen Ursprungs. Es ist eine kleine Säule, mit einer einfachen, ziemlich weit ausladenden Basis und einem im untern Teil dickeren, nach oben sich verjüngenden Schaft. Auf dem Schaft ist nun die Figur des Guten Hirten zwischen zwei Schafen, nach dem altchristlichen Typus des 4. und 5. Jahrhunderts, in Relief ausgehauen. Es ist ein eigenartiges Denkmal, das wohl zur Innendekoration eines Kultusraumes gehörte (Ikonostasis oder Säule eines Altarziboriums); auch die Form der Säule ist auffallend. (G. Calza, in *Notizie degli scavi*, 1914, 143 f).

Italien außer Rom.

Bei den Arbeiten zur Feststellung der vollständigen ursprünglichen Anlage der Basilika S. Apollinare Nuovo in Ravenna im Jahre 1917 wurde man überrascht durch das Auffinden einer alten Krypta unter der Apsis. Sie ist nicht gleichzeitig mit dem Bau der Basilika, schließt sich jedoch der ursprünglichen Apsis an und greift auch etwas auf den oberen Teil des Mittelschiffes über. Ihr Bautypus entspricht der altchristlichen Basilikenkrypta aus der letzten Zeit des Altertums. Ein dem Innern der runden Apsismauer entlang laufender Gang führt von beiden Seiten in einen länglich-viereckigen Raum mitten unter der Apsis, wo sich das verehrte Grab befand. Wir erhalten somit ein neues, wichtiges Beispiel der ursprünglichen Form der Krypta; sie entspricht in ihrer Anlage wesentlich den Krypten römischer Kirchen. (Vgl. G. Gerola, in *Nuovo Bull. di arch. crist.*, XXIV und XXV, 1920, 7—25). — Zwischen der Kirche San Vitale und dem Mausoleum der Galla Placidia sind Reste eines römischen Hauses mit zum Teil erhaltenen Mosaikfußböden ausgegraben worden. (G. Nave, in *Notizie degli scavi*, 1915, 235—239).

Eine auffallende Entdeckung ergaben die Ausgrabungen neben der Basilika von Aquileia. Man fand nämlich im Boden an der nördlichen Seite dieser Kirche die Reste einer zweiten Basilika des 4. Jahrhunderts, die parallel mit der andern erbaut worden war und fast die gleichen Größenverhältnisse aufweist wie jene. Sie ist dreischiffig, ohne Transept und ohne Narthex. In späterer Zeit wurde auf höherem Niveau eine neue Basilika darüber errichtet, die durch Feuer zerstört ward. Es sind große Teile des Fußbodens in Mosaik aus der Basilika des 4. Jahrhunderts aufgedeckt worden; sie zeigen geometrische Figuren, achteckige Medaillons mit dekorativen Darstellungen.

Auch in dem benachbarten Grado wurden unter dem Boden auf der Piazza Corte die Reste von zwei kleinen altchristlichen Basiliken aufgefunden. Die eine von ihnen ist ein Anbau, den der Bischof Elias (571—586) neben die von ihm errichtete große Basilika selbst anfügen ließ. Sie hat einen gut erhaltenen, schönen Mosaikboden, auf dem die Namen der Stifter mit der Formel „votum solvit“ angebracht sind. Im Mittelpunkt ist eine etwas undeutliche Darstellung (eine Kathedra oder eine Schola?) mit der Inschrift: SERVUS IHU XPI HELIAS EPS SCAE AQUIL. ECCL. TIBI SERVIENS FEC. Der Raum ist durch eine Türe mit dem Innern der großen Basilika verbunden, wird daher als secretarium zu betrachten sein, das für liturgische Zwecke diente. (G. Calza, in *Notizie degli scavi*, 1920, 3—14).

Bei Voghera ist in den Ruinen einer Kirche des hl. Hilarius die Grabschrift eines „presbyter Bervulfus“ gefunden worden, der im Alter von 70 Jahren am 30. Dezember starb. (G. Patroni, in *Notizie degli scavi*, 1917, 169—174)

Sizilien.

Der eifrige Forscher P. Orsi wandte in den Jahren 1916 bis 1919 seine Tätigkeit vor allem der Katakomben der hl. Lucia in Syrakus zu und ließ sie voll-

ständig ausgraben. Die Arbeit lohnte sich. Es stellte sich heraus, daß das unterirdische Zömeterium bedeutend größer ist als es auf dem Plane bei Führer-Schultze, Die altchristlichen Grabstätten Siziliens erscheint. In der Anlage sind einzelne Gallerien denjenigen der römischen Katakomben ähnlich: nur etwa 0,80 Mtr. breit, aber 4,80 bis 5 Mtr. hoch, und ausschließlich für die Schaffung von Loculigräbern verwendet, die bis zu 10 Reihen übereinander liegen. Viele der Gräber sind noch unversehrt; sie sind durch Vermauerung verschlossen, und auf dem Kalkbewurf bisweilen die Namen der Verstorbenen aufgemalt. Diese Teile sind die ältesten und gehören in die vorkonstantinische Zeit. Später treten dann die größeren Räume auf: Kubikula und breite Gänge mit Steinsärgen und tief ausgehöhlten Arkosolien. Fünf Grabstätten sind mit Malereien geschmückt; neben den biblisch-allegorischen Darstellungen (Jonas, Guter Hirt) und den Oranten erscheinen auch eigentümliche Darstellungen, wie eine männliche Figur, die eine Tuba in der Hand hält und im Begriffe steht, sie an den Mund zu setzen. Man fand weiter eine größere unterirdische Kapelle, die später in eine Zisterne verwandelt wurde; dabei blieb jedoch die eine Wand und ein großer Teil des Gewölbes erhalten, und unter dem Verputz kamen Reste von interessanten Malereien aus byzantinischer Zeit hervor. Die Katakombe der hl. Lucia ist das der alten Stadt am nächsten gelegene altchristliche Zömeterium von Syrakus und ist in seinen Hauptteilen vorkonstantinisch, ähnlich wie die Katakombe der Vigna Cassia. (P. Orsi, in Notizie degli scavi, 1918, 270–285; von Einzelfunden und einer Gruppe kleiner unterirdischer Grabstätten bei Syrakus handelt Orsi *ibid.* 1915, 203–208).

In Catania sind bei Erdarbeiten verschiedene Reste römischer Altertümer gefunden worden, darunter auch mehrere altchristliche Inschriften. Von den Verstorbenen wird ein Bassus als *ἱατρός* bezeichnet; eine Verstorbene nennt sich *δοῦλη τοῦ Θεοῦ καὶ ΙΗC* (Orsi liest *τῆς*, vielleicht *Ἰησοῦ*?); der Text schließt mit der Formel *ἐν Χριστῷ*. (Notizie degli scavi, 1918, 62–64).

Schweiz.

Die Ausgrabungen im Hofe hinter dem Abteigebäude von St. Maurice im Wallis haben eine in ihrer Anlage außerhalb Italiens bisher einzigartige Grabstätte eines Heiligen zum Vorschein gebracht. An der östlichen Seite des Hofes, unmittelbar an die jetzige Außenmauer des Klosters anstoßend, wurde eine Krypta entdeckt, die den ältesten Typus aufweist: Ein halbrunder gewölbter Gang führt von zwei Seiten zu einem mittleren, in der Axe des Baues liegenden Raum. Im Hintergrunde dieser kleinen Kapelle, dem Scheitel des Halbrundes gegenüber, fand man ein wirkliches Arkosolium, mit dem in einer gewissen Höhe angelegten Grabe und dem darüber sich wölbenden Bogen. Genaue Untersuchungen haben gezeigt, daß das Arkosolium älter ist als die daran angebaute Krypta. Diese Anordnung beweist von selbst, daß das Arkosolium ein verehrtes Grab eines Heiligen bildete, das beim Bau der darüber errichteten Basilika durch die Schaffung der Krypta unter der Apsis zugänglich erhalten wurde. Die Krypta gehört sehr wahrscheinlich zu der im Anfange des 6. Jahrhunderts hier durch König Sigismund zu Ehren der thebäischen Märtyrer errichteten Basilika. So bildet das Arkosolium wohl das ursprüngliche Grab des hl. Mauritius. (Vgl. Bourbon, in *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXII, 1916, 105 ff, tav. VI und tav. VIII; eine ausführliche Beschreibung aus der Feder von H. Peissard in Freiburg, Schweiz, wird demnächst erscheinen).

Spanien.

Die in Merida ausgeführten Ausgrabungen führten zur Entdeckung einer altchristlichen Basilika, die von J. R. Melida beschrieben wird (Una basilica romano-

christiana. Madrid 1917). Der Fund ist umso wichtiger, als in Spanien wenige Denkmäler der altchristlichen Baukunst bisher bekannt und untersucht sind.

Österreich.

Bei den Ausgrabungen an Stätten römischer Besiedelung im Gebiete der Provinz Norikum sind ebenfalls Überreste christlicher Denkmäler zu Tage getreten. In *Stribach* bei *Lienz*, dem alten *Aguntum*, fand man die Grundmauern einer christlichen Basilika, von 29,30 m Länge und 9,40 m Breite. Sie hat auch an der Schmalseite, wo das Chor lag, einen gradlinigen Abschluß. Die Apsis war in den länglich-viereckigen Grundriß eingebaut; die halbrunde Abschlußmauer läuft in einer gewissen Entfernung von der Schlußmauer des Raumes. An die Außenmauer links von dem Chor schließt sich ein nach Außen hervortretender Raum an, der durch eine Tür mit dem Innern der Kirche verbunden war, also ein *secretarium* bildete. (Vgl. R. Egger, in Jahreshefte des österr. archäolog. Instituts, XVII (1914), Beiblatt 5–9).

Afrika.

Der an altchristlichen Denkmälern so reiche Boden von Nordafrika (Tunis und Algier) hat im Verlaufe der letzten Jahre mehrere sehr wichtige Denkmäler der archäologischen Forschung wiedergeschenkt.

In *Karthago* wurde durch den unermüdlich tätigen *P. Delattre* eine große sieben-schiffige Basilika in ihren wesentlichen Teilen freigelegt. Sie befindet sich auf einer am Meere sich hinziehenden, etwas höher gelegenen Ebene, außerhalb der alten Stadtmauer. Ihre Gesamtlänge im Innern beträgt 71,34 m., die Gesamtbreite 35,55 m. Die Apsis hat folgende Maße: 9,58 breit, 9,74 tief. Durch sechs Reihen von Säulen ward das Innere in 7 Schiffe eingeteilt; die Stützen des Mittelschiffes sind stärker als die der Seitenschiffe. Das Mittelschiff ist 11,35 m breit. Die Säulen der Schiffe sind verschiedener Herkunft. Im Eingang der Apsis unter dem Bogen standen ebenfalls zwei Säulen, die auf eine mit den *Cancelli* verbundene *Ikonostasis* schließen lassen. Rechts und links von der Apsis befinden sich zwei *secretaria*; die Außenmauer der Apsisrundung ist mit fünf Stützpfählern gefestigt. Mitten im Hauptschiff wurden die Basen der vier Säulen freigelegt, die das *Ziborium* des Altares trugen; aber es fand sich keine Spur einer *Confessio* oder eines Reliquiengrabes, während in der in ihrer Anlage ähnlichen großen Basilika von *Mcidfa* bei *Karthago* eine unterirdische *Confessio* unter dem Altar im Mittelschiffe vorhanden war. Nicht weit von den Resten des Altarziboriums befindet sich ein Brunnenschacht mit Wasser, der ebenfalls in der Basilika von *Mcidfa* sein Analogon hat. Diese Brunnen dienten wohl für die Abhaltung der „*refrigeria*“ und der *Totenagapen*. Die Basilika hatte ein Atrium von 20 m Länge und (der Breite der Frontseite entsprechend) 35,55 m Breite. Sie scheint auf einem vorher bestehenden oberirdischen *Zömeterium* errichtet worden zu sein. Jedenfalls war es, wie die beiden andern großen Basiliken von *Damous-el-Karita* und von *Mcidfa* bei *Karthago*, eine *Zömeterialbasilika*; der Boden ist ganz angefüllt mit Gräbern. *P. Delattre* meldet, daß er bereits über 7000 Fragmente von Inschriften gefunden hat, von denen zahlreiche den ganzen Text oder dessen größten Teil bieten. Die meisten der von ihm bisher veröffentlichten Inschriften enthalten die gewöhnliche afrikanische Formel: *fidelis in pace*. Eine Grabschrift von einem Bodengrab ist mit dem *Konsulardatum* 438 versehen; in diesem Jahre bestand somit die große Basilika. (Vgl. *Delattre*, in *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres*, 1916, 150 ff.; 1917, 507 ff.).

In der Nähe von *Karthago*, auf dem *Koudiat-Zâteur*, wurde eine reich ausgestattete christliche Grabstätte entdeckt. In einem Marmorsarkophag fand man

ein weibliches Skelett mit reichem Schmuck von Gold und Edelsteinen. Die Schmucksachen sind mit christlichen Symbolen verziert: Crux monogrammatica mit A und Ω; ein Ring mit Taube, Palme und Stern. (Delattre, *ibid.* 1916, 14–16).

Der Boden von Karthago lieferte ebenfalls mehrere Bleisiegel mit Inschriften und Darstellungen der Gottesmutter aus der byzantinischen Zeit. Unter diesen Siegeln mit griechischen Aufschriften ist auch ein lateinisches, das auf der einen Seite ein Monogramm, auf der andern den Namen SCRI / BON / iOS trägt. (Delattre, *ibid.* 1914, 585–586).

Eine weitere altchristliche Basilika wurde ausgegraben in den Ruinen des alten Bulla Regia, unter der Leitung von Dr. Carton. Der Bau wurde an der Stelle eines älteren Gebäudes errichtet, aber nur mit teilweiser Benutzung dieser älteren Anlage. Er besteht aus einem Mittelraum von 5,15 m Länge und 4 m Breite, der zu beiden Seiten von Nebenräumen gleicher Länge und 2,60 m Breite begleitet ist. Im Mittelraum befindet sich ein Brunnen, der mit einer Steinplatte bedeckt war und klares Wasser enthielt. Zwischen Mittelschiff und Nebenschiffen sind zu beiden Seiten aus Steinplatten gebildete, trogförmige Behälter eingebaut, die die ganze Länge des Raumes einnehmen. An die westliche Seite des Mittelraumes schließt sich ein viereckiges Chor mit gradlinigem Abschlusse an, an dessen Eingang zwei ungleiche Säulen mit ebensolchen Kapitellen stehen. An der zum Chorraum führenden Stufe lag ein Kästchen aus Blei, von 0,30 m Breite, 0,40 m Höhe und 0,20 m Tiefe, dessen Vorderseite mit einem gleichschenkeligen Kreuz in Relief geschmückt ist. Man wird es als ein Reliquienkästchen ansehen müssen, da an derselben Stelle vier gleiche kleine Säulen lagen, die von einem Altarzuborium zu stammen scheinen. Rechts und links vom Chor befinden sich Secretaria, in der Fortsetzung der Nebenräume. Darin fanden sich eine ganze Anzahl von großen Amphoren, von mehr als 1 m Höhe, die zum Teil von einer Feuersbrunst verkohlte Früchte und Gemüse enthielten: Korn, Erbsen, Bohnen, Mandeln, Oliven, Kirschen, Pfirsiche. In andern waren Flüssigkeiten, Öl und Wein aufbewahrt worden. Ferner lagen darin Reste von allerlei Glasgefäßen, große Teller aus gebranntem Ton, Mörser und dergleichen Geräte. In dem einen Raum fand man zwischen diesen Gegenständen ein 0,22 m hohes und 0,19 m breites Kreuz aus Bronze mit Silberblech verziert, das folgende Inschrift trug: VIIIEP EVXHC K CΩTHPIAC AΛEΞANΔPOV ΠPECBVTEPOV K THC CVMBIOV AVTOV also ein Weihgeschenk eines Priesters Alexander und seiner Gattin. Auf der Rückseite ist in der Mitte eine viereckige Öse, mit der das Kreuz an einer Tragstange befestigt werden konnte; es ist ein Prozessionskreuz. Daneben lagen zwei kleinere Kreuze, eines aus Gold und eines aus Bronze, mit kleinen Kettchen zum Aufhängen versehen; vielleicht wurden sie in den Ringen, die die Enden der Balken des großen Kreuzes bilden, aufgehängt. Mehrere der irdenen Töpfe sind gemalt; einige zeigen als Verzierung Tauben, die im Schnabel einen an einer Schnur hängenden Fisch tragen. Dr. Carton betrachtet wohl mit Recht das Gebäude als die Kapelle eines Gebäudes für die Verwaltung der Armenpflege und zur Abhaltung der Agapen für die Armen, wie sie aus den Kirchenordnungen bekannt sind. Die trogförmigen Behälter konnten dann dazu dienen, um die Gaben der Gläubigen für die Armen aufzunehmen. Solche Behälter sind in mehreren Kirchenruinen in Afrika gefunden worden. Der Eingang zu dem Raume befand sich an der einen Langseite. Dort fand sich der Türsturz, der an der Vorderseite in der Mitte ein gleichschenkeliges Kreuz trug, rechts und links von diesem die Inschrift: † D. N. S. CUSTODIAT INTROITUM TUUM / ET EXITUM TUUM EX HOC NUNC / ET USQUE IN SAECULUM / AMEN FIAT FIAT $\overline{\text{A}}\overline{\text{B}}\overline{\text{C}}$. (Vers aus Ps. 120). Die auf den Amphoren in den

Sekretarien liegenden verbrannten Balkenreste, Nägel, Eisenklammern vom Dachstuhl u. dgl. beweisen, daß das Gebäude durch eine Feuersbrunst zerstört und in diesem Zustande liegen gelassen wurde. Die Kirche stammt aus dem VI. Jahrhundert. (Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres, 1915, 116–130; Vgl. *ibid.* 1914, 697–702).

Eine dritte durch Ausgrabungen vollständig freigelegte Ruine einer altchristlichen Basilika liegt in Sbeitla, dem alten Sufetula. Es ist ein großer, fünfschiffiger Bau mit doppelter Apsis, umgeben von mehreren Nebengebäuden, darunter ein prächtig ausgestattetes Baptisterium. Dieses hat Reste von einem schönen Mosaikbelag auf dem Boden, einen großen Taufbehälter mit Marmorschranken, die mit biblischen Szenen verziert sind und von denen 10 Stücke wiedergefunden wurden. In der Basilika wurden etwa 20 Grabschriften ausgegraben, darunter drei von Priestern. Die Grabstätte eines dieser Priester mit Namen Vitalis befand sich im Mittelschiff vor der Apsis, das Epitaph hat einen eigentümlichen Text, mit biblischen Stellen vermischt und enthält auch folgenden Satz: . . . Spes mihi (?) multa manet, nam venturum spero dominum, qui cuncta creasti tibi . . . Vitalis wurde 456 geboren und starb 494 oder 495. Die Basilika stammt aus dem 5. Jahrhundert. Sie liegt in unmittelbarer Nähe von zwei schon früher ausgegrabenen Kirchen: der Kapelle des Facundus und der Basilika des Bischofs Bellator. In andern Teilen der alten Stadt sind bisher drei weitere christliche Kirchen gefunden worden. (A. Merlin, *L'église du prêtre Vitalis à Sufetula*; Tunis 1917; Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres 1914, 482 ff.). In verschiedenen anderen Ortschaften Nordafrikas wurden bei den ausgeführten Grabungen altchristliche Denkmäler gefunden, besonders mehrere Inschriften, die ein besonderes Interesse erwecken. Auf folgende Texte sei kurz hingewiesen:

In Mdaourouch (dem alten Madauros) wurde in den Ruinen einer altchristlichen Basilika die Grabschrift des Bischofs Placentinus gefunden, der im Jahre 411 an der Konferenz der Katholiken und der Donatisten in Karthago teilgenommen hatte. Sie lautet: $\text{A} \times \text{R} \cdot \Omega$ / [Hic iacet q] ONDAM BEATUS / [in vita] ET NUNC BEATIOR / [in mort] E SANCTUS EPS PLACENTINUS / [per or] BEM IN CATOLICA FLORENTER / [vi] XIT ET NUNC ETERNA LUCE IAM FRUITUR / [v] ICXIT ANNIS LXXXVI.

Weiter kamen aus dem Boden dieser Basilika drei Grabschriften von Priestern zum Vorschein: Peregrinus, Donatianus und Liberatus. Von Donatianus heißt es: „in exilio pro fide catolica hic apud col (oniam) Mad (aurensem) relegatus recessit die nonas apriles“; er wurde 96 Jahre alt. Ebenso wird von Liberatus gesagt: „pro fide catolica in exilio recessit (sic) in pace et vixit anns LXXV.“ (Monceaux, in Comptes-rendus cit. 1915, 30–37). Eine andere Inschrift aus Madaura stammt vom Grabe eines Veteranen, der im Alter von 83 Jahren starb und von dem es heißt: „Veteranorum memoria felix Caecili Aemiliani continens nomen leg. III Aug [usta] catholicae legi fidelissima mente inserviens.“ (Ibid. 1919, 142–149).

Aus Khamissa (dem alten Thubursicum Numidarum) stammt folgender Text, dessen Gedanken und zum Teil die Worte aus Cyprian, *De zelo et livore* geschöpft sind: $\text{A} \times \text{R} \cdot \Omega$ / † INVIDE / QUID LACERAS / ILLOS QUOS CRESCERE / RESENTIS TU TIBI TORTOR / TU TECUM TUA BULNERA / PORTAS.

Invide quid laceras illos quos crescere sentis? Tu tibi tortor tu tecum tua vulnera portas. Der „invidus“ ist natürlich der böse Feind, der Satan. (Comptes-rendus cit. 1916, 37–39). Auf einer heidnischen Grabschrift fügte ein Christ später dem Texte hinzu: Dominus pascit me. F(eliciter?) (Comptes-rendus cit. 1917, 344–347).

Aus Sétif (Sitifi) stammt die Inschrift eines zu Ehren von Martyrern errichteten Denkmals:

NOMINA MARTU
RUM QUI AD CENTU
ARBORES XXXVI CON
FESSUS EST IUSTUS

Der Text dieser 36 Bekenner von „Centum Arbores“ von denen einer, Justus, mit Namen genannt wird, scheint unvollständig (Ibid. 1917, 185–188).

Ein im Museum von Bône aufbewahrtes Denkmal enthält die Dedikationsinschrift eines wohl für christliche Zwecke errichteten Gebäudes. Nach dem Monogramm Christi und einem Gefäße, aus dem zwei Tauben trinken, folgt dieser Text: Qu(a)e primiti(a)e nos / tr(a)e virtutis sunt ex le / ctione et aspectu pro / bantur nam novum edi / ficium quod cernis nos / tro labore hoc incept / um adque perfectum / est. Von welchem Bau die Inschrift stammt, ist nicht mitgeteilt. (Ibid. 1918, 186–187). Eine weitere afrikanische Grabschrift stammt wohl vom Grabe eines Diakons (minister altaris); sie lautet: Rogatianus ab ortu vitae / in functionis diem pro / batus Deo veneran / di minister altaris vixit / in ecclesia annis LXXVIII / in pace accersitus / IV. kal. Jun(ias). (Ibid. 1919, 248–251).

Palästina.

Die wichtigste Entdeckung im altchristlichen Jerusalem ist die Auffindung der Reste einer aus dem 4. Jahrhundert stammenden Basilika in Gethsemani, am Orte der Todesangst unseres Erlösers. Sie maß etwa 35 m Länge und 17 m Breite und hatte nur eine Apsis. Überreste des Bodenbelages in Mosaik sind dabei aufgefunden worden. Ihre Lage entspricht dem südlichen Teile des Ölgartens von Gethsemani, zwischen dem Wege von Bethanien nach Jericho im Westen und dem Wege auf den Ölberg im Osten; die Apsis war gegen Osten gerichtet. Beim Einfall des Chosroës wurde sie schon zerstört und in etwas veränderter Lage wieder aufgebaut, und auch später ist sie mehrere Male erneuert worden. Bei einer solchen Neubauung erhielt sie drei Apsiden, da sich unterdessen eine Legende gebildet hatte, die das dreimalige Gebet des Herrn mit drei Felsen in Verbindung brachte: eine Lokalisierung, von der im 4. Jahrhundert nichts bekannt war. (Vgl. Revue biblique, 1919, 248–252; 1920, 574–576; Das Heilige Land, 1921, 34–35).

In der konstantinischen Geburtsbasilika in Bethlehem ist die so sehr störende Trennungswand zwischen den Schiffen und dem Transept entfernt worden, sodaß jetzt der herrliche Innenraum erst seine volle Wirkung auf den Beschauer ausübt.

Eine altchristliche Kirche ist in Oudscha el Hafir gefunden worden, sowie eine Anzahl von Grabschriften, die teilweise mit Jahresangaben des 5. und 6. Jahrhunderts versehen sind. (Vgl. P. H. Hänsler, in Das Heilige Land, 1916, 155–164; 198–203; P. M. Abel, in Revue biblique, 1920, 107–126).

Eine kleinere dreischiffige Kirche ward in Beit-el-Djemal ausgegraben; sie stammt aus der Zeit der byzantinischen Herrschaft und in den Resten sind Teile von einem reichen Mosaikbelag des Fußbodens gefunden worden; auch ein Fragment einer Mosaikinschrift ist vorhanden, bietet aber zu wenig Buchstaben, um eine Ergänzung zu gestatten. (M. Abel, in Revue biblique, 1919, 244–248).

Besonders sei hingewiesen auf das reiche neue Material an altchristlichen Kirchenruinen aus Südjudäa, das P. A. E. Mader auf seinen Forschungsreisen in diesen Gegenden gesammelt und in seiner Schrift „Altchristliche Basiliken und Lokal-

traditionen in Südjudäa“ (Paderborn 1918) behandelt hat. Wir lernen hier den basilikalen Typus Südpalästinas in einer Reihe von Bauten des 4. bis 6. Jahrhunderts kennen.

Balkanhalbinsel.

Die in Bulgarien unternommenen systematischen Ausgrabungen von Bau-resten aus römischer Zeit brachten auch die Reste von zwei altchristlichen Basiliken zu Tage. Die eine wurde in Klisse-keui in der Nähe von Pirdorp gefunden. Sie war 24,40 m lang und 15,20 m breit und hatte neben dem Narthex zwei vier-eckige Anbauten, von denen der nördliche wahrscheinlich als Baptisterium diente. Vor der Kirche lag ein ausgedehntes Atrium. Der Grundriss zeigt ein eigentümliches Bauglied vor der Apsis, nämlich einen ihr vorgelegten viereckigen Raum, der eine wirkliche Kreuzform stark hervortreten läßt. Eine zweite, dreischiffige Basilika, 18,30 m lang und 9,80 m breit, also von kleineren Maßen, wurde bei dem Dorfe Tschoban-dere, Bezirk Eski-Djumaia ausgegraben. Sie hat eine hufeisenförmige Apsis, ein besonders in Kleinasien häufiger Typus. Neben der Apsis lag das Bap-tisterium. In der Mitte der Apsis fand man einen Behälter aus Marmor, in Gestalt eines kleinen antiken Sarkophages; es ist ein Reliquienkästchen, denn es war plom-biert und im Innern lagen einige verbrannte Knochen und zwei Fläschchen aus Glas. Der Fund verdiente eine eingehendere Untersuchung. (B. Filow, im Archäolog. Anzeiger. Beiblatt zum Jahrbuch des deutschen arch. Inst. 1915, 228–231).

In Saloniki ist im August 1917 leider die schönste altchristliche Kirche der Stadt, St. Demetrius, bei der großen Feuersbrunst fast völlig zerstört worden. Einzelne Reste des Baues konnten nach dem Brande genauer untersucht werden. (Vgl. Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres, 1917, 377–380).

Ausgrabungen größeren Umfanges wurden mit Unterstützung der Regierung Griechenlands unternommen in dem alten Nikopolis in Epirus; sie waren für die christliche Archäologie ebenfalls sehr ergiebig. Mehrere Kirchenruinen mit Malereien aus der byzantinischen Zeit wurden aufgedeckt. Von besonderer Wichtigkeit wegen ihrer ganzen Anlage wie wegen des zum großen Teil erhaltenen Mosaikschmucks der Fußböden ist eine große dreischiffige Basilika mit Transept vor der Apsis und einem geschlossenen Portikus vor dem Eingang. Das Mittelschiff hat einen prächtigen Mosaikboden, mit einer Menge von Tiergestalten und Pflanzenmotiven. An die Basilika stoßen mehrere größere Räume, die zum Teil als Wohnhaus dienten. Zwei Mosaikinschriften, eine in Hexametern, im Fußboden dieser Räume belehren uns darüber, daß ein Bischof Dometius (Δομητίος) die Basilika errichtete und seine Wohnung neben dem Heiligtum hatte. Chronologisch sind die Mosaiken und die Inschriften wohl ins 5. bis 6. Jahrhundert zu setzen; der Bischof Dometius ist in den kirchengeschichtlichen Quellen über Nikopolis nicht bekannt. (Vgl. *Ἀρχαιολογικὴ Ἐφημερίς*, 1916; *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXIII, 1917, 121–127; *Civiltà Catto-lica*, 1917, I, 377 ff).

Syrien.

Durch eine Publikation von G. A. Eisen im *American Journal of Archaeology*, ser. II, vol. XX (1916) Nr. 4 ist der in Antiochia am Orontes schon 1910 aufgefundene Silberschatz, der in den Besitz der Brüder Kouchakji in New-York gelangte, näher bekannt geworden. Die hauptsächlichsten Stücke sind zwei Kelche von ver-schiedener Form, drei Buchdeckel und ein Kreuz. Das schönste Stück ist der eine Kelch, mit einer hohen Kupa und einem ziemlich niedrigen Fuß. Die Außenseite

der Kupa ist mit Weinreben in durchbrochener Arbeit verziert. Zwischen den Ranken sind die Figuren Christi und der Apostel, auf Cathedrae sitzend, in Relief gearbeitet. Das prachtvolle Denkmal gehört wohl der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts an. Etwas späteren Ursprunges sind die übrigen Stücke: ein Kelch in Pokalform mit einer Dedikationsinschrift, ohne Verzierung; drei Buchdeckel mit den Gestalten von Aposteln, in stehender Haltung, mit Nimbus, ein Buch in den Händen tragend, in einen von zwei Säulen getragenen Bogen hineingestellt. (Vgl. zur Datierung *V o l b a c h*, in „Germania“, Korrespondenzblatt der Röm.-Germ. Kommission des Archäol. Inst. 1918, 23–25).

Tripolis.

Bei verschiedenen Ausgrabungen und Forschungsreisen in Tripolis sind ebenfalls Reste von christlichen Kirchen, Gegenstände mit christlichen Darstellungen sowie christliche Inschriften wiedergefunden worden. Über diese Funde orientiert eine kurze Zusammenfassung von *P. Romanelli*, in einem Vortrage in der Sitzung der Società dei Cultori di arch. crist. am 5. März 1918 (*Nuovo Bull.* XXII, 1916, 208–210). Die christlichen Denkmäler des Museums in der Hauptstadt Tripolis wurden von *Romanelli* veröffentlicht im *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXIV–XXV, 1920, 27–49. Zu der Inschrift S. 40 ist zu bemerken, daß die Akklamation zu Anfang des Textes zu lesen ist: *Bibe (-vive) securus quia mereris cum filiis tuis semper . . .* Von demselben Verfasser findet sich im *Nuovo Bull.* von 1915, 76–78, eine Notiz über ein christliches Zömeterium.

4. Bibliographie und Zeitschriftenschau für die Jahre 1914 bis 1920.

A Allgemeines und Sammelwerke.

- Achelis*, H., Der Entwicklungsgang der altchristlichen Kunst. Leipzig 1919.
- Batiffol*, P., Études de liturgie et d'archéologie chrétienne. Paris 1919.
- Bréhier*, L., L'art chrétien. Son développement iconographique des origines à nos jours. Paris 1918.
- Cabrol*, F. et *Leclercq*, H., Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie, fasc. XXXV—XL (D-Droit persécuteur). Paris 1916—1920.
- Jordan*, H., Gibt es eine alt „christliche“ Kunst? Gesch. Studien für A. Hauck (1916), 311—325.
- Marucchi*, Or., Resoconto delle adunanze tenute dalla Società per le conferenze d'archeologia cristiana (1913—1919).
Nuovo Bull. XX, 2 (1914), 79—100; XXI (1915), 119—141; XXII (1916), 199—229; XXIII (1917), 95—109; XXIV—XXV (1918—19), 51—72; XXVI (1920), 33—49.
- Pijper*, Fr., Handboek tot de geschiedenis der christelijke kunst. 's Gravenhage 1917
- Scaglia*, Sisto, Manuel d'archéologie chrétienne. Turin 1916.
- Schultze*, V., Grundriß der christlichen Archäologie. München 1919.
- Springer*, A., Frühchristliche Kunst im Mittelalter (-Springer, Handbuch der Kunstgesch. II). 10. Aufl. von J. Neuwirth. Leipzig 1919.
- Sybel*, L. v., Das Werden christlicher Kunst. Repertorium für Kunstwissenschaft, XXXIX (1916), 118—129.
- — Frühchristliche Kunst. Leitfaden ihrer Entwicklung. München 1920.
- Wöermann*, Karl, Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker, 2. Aufl.
Bd. III: Die Kunst der christlichen Frühzeit und des Mittelalters. Leipzig und Wien 1918.
- Wulff*, O., Altchristliche und byzantinische Kunst, 2 Bde. (Handbuch der Kunstwissenschaft). Berlin-Neubabelsberg (o. J.)

B Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Abel, M., O. P., St. Jérôme et Jérusalem. *Miscellanea Geronimiana*. Roma 1920, 131—155.
- — El-Aoudjeh. *Revue biblique* XXIX (1920), 107—126.
- Baumstark, Ant., Koptische Kunst in Jerusalem. *Oriens christ. N. F. V* (1915), 285—292.
- Bréhier, L., Une nouvelle théorie de l'histoire de l'art byzantin. *Journal des Savants* 2. XII (1915), 26—37, 105—114.
- Breccia, Société des publications égyptiennes. Rapport sur la marche du service du Musée en 1912. Alexandrie 1913.
- Bricarelli, C., L'arte nell' età carolingia e romanica. *Civiltà cattolica* 1915, t. II, 547—562.
- Butler, H. C., Prenlice, W. K., Publications of the Princeton University. Archaeological Expeditions to Syria in 1904—1905 and 1909. Div. II. Ancient architecture in Syria by H. C. Butler. — Div. III. Greek and Latin inscriptions by W. K. Prentice. Leyden, Brill 1914, 1915, 1916.
- Calza, G., Venezia Giulia. Tutela ed esplorazione dei monumenti antichi. III. Aquileja. IV. Grado. *Notizie degli scavi*, 1920, 3—14.
- Cantarelli, L., Studi romani e bizantini. Roma 1915.
- Colasanti, L'art byzantin en Italie. Paris et Milan 1914.
- Constantini, Guida storico-artistica di Aquileia e Grado. Milano 1916.
- Diehl, Ch., Dans l'Orient byzantin. (Collection d'études d'hist. et d'arch.) Paris 1917, — — et Saladin, Les monuments chrétiens de Salonique. Paris 1918.
- Djemal, Pascha, Alte Denkmäler aus Syrien, Palästina und Westarabien. 100 Tafeln. Berlin 1919.
- Diez, E. und Glück, H., Alt-Konstantinopel. 111 fotogr. Aufnahmen der Stadt und ihrer Bau- und Kunstdenkmäler. München 1920.
- Duchesne, L., Notes sur la topographie de Rome au moyen-âge. XII. Vaticana (suite). *Mélanges d'arch. et d'hist.* XXXIV (1914), 307—356; XXXV (1915), 3—13.
- Egger, R., Ausgrabungen in Norikum 1912—13. Aguntum (Stribach bei Lienz). *Jahreshefte des österr. archäol. Instituts* XVII (1914) Beiblatt 5—9.
- Ficker, Joh., Die altchristlichen Denkmäler und die Anfänge des Christentums im Rheingebiet. 2. Aufl. Straßburg 1914.
- Filow, B., Archäologische Funde im Jahre 1914. — Bulgarien. *Archäol. Anzeiger*. Beiblatt zum Jahrbuch des deutschen archäol. Institutes 1915, 228—231.
- — Die altbulgarische Kunst. (Mit 58 Taf. u. 52 Abb. im Text). Bern 1919.
- Folnerics, Hans und Planiszig, Leo, Bau- und Kunstdenkmäler des Küstenlandes. Aquileja, Görz, Grado, Triest etc. Wien 1916.
- Galassi, Gius., Dall' antico Egitto ai bassi tempi. A proposito di un movimento artistico del secolo VI. *L'Arte*, XVIII (1915), 286—295; 321—342.
- Glück, H., Das Hebdomon und seine Reste in Makriköi. *Untersuchungen zur Baukunst und Plastik von Konstantinopel*. Wien 1920 (Beiträge zur vergleichenden Kunstforschung, hg. vom kunsthist. Institut der Univ. Wien, Heft 1.)
- Guyer, S., Amida. *Repertorium für Kunstwiss.* XXXVIII (1916), 193—237.
- Häusler, Heinr., O. S. B. Audscha el Hafir, Zur Topographie der Palaestina tertia Das Heilige Land, LX (1916), 155—164; 198—203.

- Johann Georg, Herzog zu Sachsen. Monumentale Reste frühen Christentums in Syrien. (Abhandl. aus Missionskunde und Missionsgeschichte. Heft 18). Aachen 1920.
- Kaufmann, C. M. Die hl. Stadt der Wüste. Unsere Entdeckungen, Grabungen und Funde in der altchristlichen Menasstadt. Kempten 1918.
- Kazarow, Gawril, Zur Archäologie Thrakiens. Archäolog. Anzeiger. Beiblatt zum Jahrb. des archäol. Inst. 1918, 3—63.
- Keil, Jos., Ephesos. Ein Führer durch die Ruinenstätte und ihre Geschichte. Wien 1915.
- Lanciani, Rod. Delle scoperte di antichità avvenute nelle fondazioni degli edifici per le Ferrovie di Stato nella villa già Patrizi in via Nomentana. Rivista tecnica della Ferrovie Italiane, vol. XIV (1918). 67—79; 101—121.
- Meistermann, B., O. F. Min. Gethsémani. Notices historiques et descriptives. Paris 1920.
- Mendel, G., Les travaux du service archéologique de l'armée française d'Orient Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres, 1918, 9 ff.
- Moretti, G., Ostia. Trovamenti nel gruppo di rovine tra gli Horrea e il Decumano. Notizie degli scavi, 1920, 41—66.
- Netzhammer, R., Die christlichen Altertümer der Dobrudscha. Bucarest 1918.
- Orsi, P., Catania. Scoperte varie di antichità negli anni 1916 e 1917. Notizie degli scavi, 1918, 53—71.
- Pace, Biagio, Pamfilia, Pisidia e Licia. Esplorazioni della Missione archeologica italiana. Nuovo Bull. XXI (1915), 79—82.
- Savini, G., Per i Monumenti e la storia di Ravenna. Ravenna 1914.
- Strzygowski, Jos., Ravenna als Vorort aramäischer Kunst. Oriens christ. N. F. V (1915), 83—110.
- — Die bildende Kunst des Ostens. Ein Überblick über die für Europa bedeutungsvollen Hauptströmungen. Leipzig 1916.
- — Altai-Iran und Völkerwanderung. Ziergeschichtliche Untersuchungen über den Eintritt der Wander- und Nordvölker in die Treibhäuser geistigen Lebens, (Arbeiten des kunsthistor. Inst. der Univ. Wien, Bd. V). Leipzig, Hinrichs 1917.
- — Persischer Hellenismus in christlicher Zierkunst. Repertorium für Kunstwiss. XLI (1919), 126—140; mit einem Anhang von Heinr. Glück. 140—148.
- Wiegand, Th., Sinai. (Wiss. Veröffentlichungen des deutsch-türkischen Denkmalschutz-Kommandos. Heft 1). Berlin 1920.
- Zeiller, J., Les origines chrétiennes dans les provinces danubiennes de l'empire romain. (Bibl. des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome, fasc. 112). Paris 1918.

C Kultusgebäude und deren Einrichtung.

- Abel, M., O. P., Une chapelle byzantine à Beit-el-Djermal. Revue biblique, 1919, 244—248.
- Adinolfi, An. Gli avanzi Costantiniani della basilica cattedrale di Albano. Nuovo Bull. XX, 12 (1914), 29—42.
- Baumstark, A., Ein Alterskriterium der nordmesopotamischen Kirchenbauten. Oriens christ. N. F. V. (1915), 111—131.
- — Die modestianischen und die konstantinischen Bauten am heiligen Grabe zu Jerusalem. Eine Nachprüfung der Forschungsergebnisse von A. Heisenberg,

- Grabeskirche und Apostelkirche. (Studien zur Gesch. d. Kultur des Altertums VII, 3—4). Paderborn 1915.
- Biasiotti, Giov. La basilica di S. Maria Maggiore a Roma. Bollettino d'arte IX (1915), 20—32, 136—148.
- — La basilica di S. Maria Maggiore di Roma prima delle innovazioni del secolo XVI. *Mélanges d'arch. et d'hist.*, XXXV (1915), 15—40.
- — Le basiliche di S. Maria Maggiore e S. Martino ai Monti nei disegni degli Uffizi di Firenze Diss. della Pont. Accademia Romana di Archeol. ser. II, t. XIII. Roma 1918.
- Bourban, P., La tour de l'abbaye de St. Maurice en Suisse et ses antiques basiliques des martyrs. *Nuovo Bull.* XXII (1916), 105—157.
- — Les fouilles de St. Maurice. *Anzeiger für schweizer. Altertumskunde* N. F. XVIII (1916), 269—285; XIX (1917), 252—263.
- Bricarelli, C., San Marco di Venezia e l'Apostoleion di Costantinopoli. *Civiltà cattolica*, 1915, t. IV, 147—159, 422—434.
- Bühlmann, Die Entstehung der Kreuzkuppelkirche. Heidelberg 1914.
- Carton, L., L'église du prêtre Alexandre découverte à Bulla Regia en 1914. *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres* 1915, p. 116—130.
- — Les lignes d'auges des églises et des autres monuments de l'Afrique ancienne. *Extr. des Notices et Mémoires de la Soc. archéol. de Constantine*, vol. XLIX, 1915.
- Casson, S., The baptistry at Kepos in Melos. *Annuary of the British School* XIX (1914), 88—122.
- Cerrati, M. Documenti e ricerche per la storia dell' antica basilica Vaticana I. Tiberii Alfarani de Basilicae Vaticanae antiquissima et nova sructura. (*Studie Testi*, n. 26). Roma 1914.
- Cumont, Fr., Découvertes nouvelles au Mithréum de Saint-Clément de Rome. *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et B. L.* 1915, 203—211.
- Delattre, A.-L., Une grande basilique voisine de Sainte-Monique à Carthage. *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres*, 1916, 150—164; 431—436; 507—520.
- De Waal, A., Gli scavi nel pavimento della basilica di S. Sebastiano sulla via Appia. *Röm. Quartalschr.* XXIX (1915), 145—148.
- — Die jüngsten Ausgrabungen in der Basilika des hl. Sebastian zu Rom. *Katholik*, 1915, H. VI, 395—411.
- Diehl, Ch., La destruction de Saint-Démétrius de Salonique. *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr.* 1917, 377—380.
- Egger, R., Die Begräbnisstätte des Kaisers Konstantin. *Jahreshefte des österr. archäol. Instituts* XVI (1913), 212—230.
- — Frühchristliche Bauten im südlichen Norikum. Wien 1916.
- Enlart, E., *Manuel d'archéologie française*. I. Architecture religieuse. 1re. partie. Périodes mérovingienne, carolingienne et romane. 2e. éd. Paris 1919.
- Fasiolo, On., La pianta di San Sebastiano. *Röm. Quartalschr.* XXIX (1915), 206—220.
- Freshfield, Cellae trichorae and other christian antiquities in the byzantine provinces of Sicily, North Africa including Sardinia Vol. I. London 1913.
- Gerola, G., La cripta di S. Apollinare Nuovo a Ravenna. *Nuovo Bull.* XXIV—XXV (1918—19), 7—25.
- Giarizzo, Fr., Una chiesa del VI secolo a Cagliari. *Emporium*, Bergamo, giugno 1917.

- — La chiesetta di S. Giovanni di Assemini (Sardinien). Bollettino d'arte, XIII (1919), 117—132.
- Gnirs, A., Die christliche Kultanlage aus konstantinischer Zeit am Platze des Domes in Aquileja. Jahrbuch des kunsthistor. Instituts der k. k. Zentralkommission Wien 1915.
- — Die Basilika von Aquileja. Mitteil. der k. k. Zentralkommission Wien, Bd. XIV (1917), 59—68; 133—135.
- Grossi-Gondi, F., Importantissime scoperte a S. Sebastiano nell' Appia. Civiltà Cattolica, 1915, t. II, 459—468.
- — La basilica di S. Sebastiano sull' Appia dopo le insigni scoperte degli anni 1915—1916. Civiltà cattolica, 1917, II, 588—598; III, 519—534.
- — La data della costruzione della Basilica Apostolorum nell' Appia. Civiltà cattolica, 1918, t. III, 230—242.
- — La tomba e l'altare di S. Sebastiano nella basilica dell' Appia. Civiltà cattolica, 1918, I, 235—244; 338—347.
- — Il monastero di S. Sebastiano in Catacumbas. Civiltà cattolica, 1919, t. II, 518—529; 142—152.
- — Grecia. Una basilica cristiana a Nicopoli in Epiro. Nuovo Bull. XXIII (1917), 121—127.
- Harnack, Ad., Zur Geschichte der Anfänge der inneren Organisation der stadtrömischen Kirche. Sitzungsber. der preuß. Akad. der Wiss., phil.-hist. Kl., 1918, 954—987.
- Hasak, Wie sah Konstantins Heilige Grabeskirche zu Jerusalem aus? Das Heilige Land, 1914, 87—98; 1915, 82—93. Das Geheimnis des Glockenturmes an der Südseite der heiligen Grabeskirche zu Jerusalem. Ebd. 1915, 128—143.
- — Die konstantinischen Bauten in Jerusalem und das Apsismosaik in S. Pudenziana zu Rom. Das Heilige Land, 1915, 185—192.
- — Die Geburtskirche zu Bethlehem. Das Heilige Land, 1916, 19—25.
- — Die Auffindung der heiligen Stätten und des heiligen Kreuzes zu Jerusalem. Das Heilige Land, 1916, 93—97; 138—144; 193—198.
- Heidet, Revision einer alten Streiffrage. Ist das Heiligtum der Steinigung des hl. Stephanus echt? Das Heilige Land, 1916, 88—93, u. zahlr. Forts. in Jahrg. 1916, 1917 u. 1918.
- Jeffery, G., A brief description of the holy sepulchre: Jerusalem and other christian churches in the holy city. Cambridge 1919.
- Kirsch, J. P., Die römischen Titelkirchen im Altertum. (Studien zur Gesch. u. Kultur des Altertums, IX, 1—2). Paderborn 1918.
- Lanciani, R., Segni di terremoti negli edifici di Roma antica. Bull. della Commiss. arch. com. di Roma XLV (1917), 3—28.
- — Delle scoperte fatte nel 1838 e nel 1850 presso il sepolcro di Paolo apostolo. Nuovo Bull. XXIII (1917), 7—27; cf. 29—29 (Marucchi, Or.).
- — La „Memoria apostolorum“ al III^o miglio dell' Appia e gli scavi di S. Sebastiano. Dissertazioni della Pont. Accademia Romana di arch. ser. II, t. XIV (Roma 1920), 55—111.
- Leroux, G., Les églises syriennes à portes latérales et le „Testamentum Domini“. Mélanges Holleaux, Paris 1913, 115—131.
- — Les origines de l' édifice hypostyle. Paris 1913.
- Mader, A. E., Altchristliche Basiliken und Lokaltraditionen in Südjudäa. (Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums, VIII, 5—6). Paderborn 1918.

- Marucchi, Or., Scavi nella basilica sotterranea di S. Crisogono in Trastevere. Nuovo Bull. XXI (1915), 64—67.
- — Palestrina. Nuovo scavo della basilica suburbana di S. Agapito martire. Nuovo Bull. XXI (1915), 69—75.
- — Notizia sulle recenti scoperte nelle Catacombe di S. Sebastiano. Bull. Com. di Roma XLIII (1915), 249—278.
- — Ulteriori osservazioni storiche e tecniche sulle scoperte di S. Sebastiano. Ibid. XLIV (1916), 145—160.
- — Le recenti scoperte presso la basilica di S. Sebastiano. Nuovo Bull. XXII (1916), 5—61; 238—240.
- — Ulteriore studio storico e monumentale sulla memoria apostolica presso le Catacombe della via Appia. Nuovo Bull. XXIII (1917) 47—87; 129.
- — La memoria sepolcrale degli Apostoli sulla via Appia attestata dal Feriale del 4° secolo e dalla iscrizione del papa Damaso. Dissertazioni della Pont. Accad.; Romana di archeol. ser. II, t. XIV (Roma 1920) 247—260.
- — La memoria sepolcrale degli Apostoli sulla via Appia secondo il risultato delle ultime ricerche. Nuovo Bull. XXVI (1920), 5—31; 51—53.
- Matthai, A., Deutsche Baukunst im Mittelalter. I. Von den Anfängen bis zum Ausgang der romanischen Baukunst. (Aus Natur und Geisteswelt, VIII). 4. Auflage Leipzig 1918.
- Melida, José Ramon, Excavaciones de Merida. Una basilica romano christiana. Madrid 1917.
- Merlin, A., L'église du prêtre Vitalis à Sufetula. Tunis 1917.
- Millet, G., L' Ecole grecque dans l'architecture byzantine. (Bibliothèque de l' Ecole des hautes études, Sciences religieuses, vol. 26). Paris 1916.
- — L'ancien art serbe. Les églises. Paris 1919.
- Muñoz, Ant., Indagini sulla chiesa di S. Sabina nell' Aventino. Studi Romani II (1914), 329—342.
- — La basilica di S. Sabina. Dissertazioni della Pont. Accademia Romana di Archeologia, ser. II, t. XIII. Roma 1918.
- — La basilica di S. Prassede. Diss. della Pont. Accademia Romana di archeol. ser. II, t. XIII. Roma 1918.
- Nachod, H., Das Baptisterium von Canosa. Röm. Mitteil. XXX (1915), 116—128.
- Nave, G., Ravenna. — Avanzi di edificio romano fra S. Vitale ed il mausoleo di Galla Placidia. Notizie degli scavi, 1915, 235—239.
- Nolan, Louis, The basilica of S. Clemente in Rome. 2^d ed. Rome 1914.
- Orbaan, J. A. F., Der Abbruch Alt Sankt-Peters 1605—1615. Jahrbuch der kgl. preuß. Kunstsammlungen, XXXIX (1919), Beiheft.
- Pesarini, Sante, Per una Variante al testo del Liber Pontificalis. Studi Romani II. (1914), 411—414.
- — Una pagina nuova nella storia della Basilica di S. Paolo sulla via Ostiense. Atti della Pont. Accademia Rom. di archeol. ser II, t. XIII Estr. Roma 1918.
- Pfeilschifter, G., Oxyrhynchos. Seine Kirchen und Klöster auf Grund der Papyrusfunde. Festschrift für Al. Knöpfler, (Freiburg i. Br. 1917), 248—264.
- Profumo, A., La memoria monumentale „In Catacumbas“ degli apostoli Pietro e Paolo. Studi Romani II (1914), 415—470.
- Reil, Joh., Christl.-archäol. Bericht. 1. Die Eleona. Zeitschr. des deutschen Palästina-vereins, 38 (1914), 58—65.
- Sante Ghigi, D., Il Battistero degli Ariani in Ravenna. Bologna 1916.

- Schmalz, M. K., *Mater ecclesiarum. Die Grabeskirche in Jerusalem. Studien zur Geschichte der kirchl. Baukunst und Ikonographie in Antike und Mittelalter.* Straßburg 1918.
- Schrijnen, Jos., *De jongste opgravingen in en bij de Basiliek van San Sebastiano.* De Beiaard, I (1916), Augustheft.
- Schwäbl, F., *Die vorkarolingische Basilika S. Emmeram in Regensburg und ihre Änderungen im ersten Halbjahrtausend ihres Bestandes 740–1200.* (Aus Zeitschr für Bauwesen, 1919). Regensburg 1919.
- Silva-Tarouca, K. v., *Das Apostelgrab von S. Sebastiano.* Stimmen der Zeit, 1916, I. 555–561.
- Strzygowski, J., *Die Sasanidische Kirche und ihre Ausstattung.* Monatshefte für Kunstwiss. VIII (1915), 349–365.
- – *Die Baukunst der Armenier und Europa.* Wien 1918. 2 Bde. (Arbeiten des kunsthist. Inst. der Univ. Wien, 9–10).
- – *Der altchristliche Kuppelbau der Armenier.* Vier Bücher arischer Kunstgeschichte. 2 Bde. Wien 1918.
- – *Ursprung der christlichen Baukunst. Neue Tatsachen und Grundsätze der Kunstforschung.* 8 Vorträge in Upsala. (Arbeiten des kunsthist. Inst. der Univ. Wien XV). Leipzig 1920.
- Stutz, Ulrich, *Die römischen Titelkirchen und die Verfassung der stadtrömischen Kirche unter Papst Fabian.* Zeitschr. für Rechtsgesch. XL, Kan. Abt. IX (1919). 288–312.
- Styger, P., *Die neuere Erforschung der altchristlichen Basiliken Roms und deren Wiederherstellung.* Roem. Quartalschr. XXIX (1915), 3–25.
- – *Scavi a San Sebastiano. Scoperta di una memoria degli apostoli Pietro e Paolo e del corpo di San Fabiano papa e martire.* Roem. Quartalschr. XXIX (1915), 73–110.
- – *Gli apostoli Pietro e Paolo ad Catacumbas sulla via Appia.* Roem. Quartalschr. XXIX (1915), 149–205.
- – *Il monumento apostolico della via Appia secondo gli ultimi scavi della basilica di S. Sebastiano.* (Atti della Pont. Accademia Rom. di archeol. ser. II, vol. 13). Roma 1917.
- Vincent, H. O. P., *L'église de Gethsémani.* Revue biblique, N. S. XVI (1919), 248–252.
- – *La restauration de l'Eléona. A propos de Gethsémani.* Revue biblique XXIX (1920), 267–272.
- – *L'église de Gethsémani.* Revue biblique XXIX (1920), 574–576.
- – *Le plan tréflé dans l'architecture byzantine.* Revue archéol., 5e série, XI (1920), 82–111.
- Weigand, E., *Das Theodosioskloster. Zur kunstgeschichtlichen Stellung Palästinas vom 4. bis 7. Jahrhundert.* Byzantin. Zeitschr. XXIII (1914), 166–216.
- – *Die konstantinische Geburtskirche von Bethlehem.* Zeitschr. des deutschen Palästinavereins XXXVIII (1914), 89–135.
- Weise, G., *Studien zur Entwicklungsgeschichte des abendländischen Basilikengrundrisses in den frühesten Jahrhunderten des Mittelalters.* (Sitz. Ber. der Heidelberger Akademie der Wissensch. 1919, H. 21). Heidelberg, Winter 1919.
- Wiedemann, A., *Das Heiligtum des Cyrus und Johannes bei Abukir.* Sphinx, 1914, Mai-Juni.

D. Grabstätten.

- Bendinelli, G., Roma. Ipogeo con pitture, scoperto presso il Viale Manzoni. *Notizie degli scavi*, 1920, 123–141.
- Fornari, F., Roma. — Via Ostiense. Scavi nel cimitero di S. Ciriaco a Mezzocammino. *Notizie degli scavi* 1916, 123–137.
- — Roma. — Via Portuense. Scoperte nella regione sopra terra del cimitero cristiano di Ponziano. *Notizie degli scavi* 1917, 277–286.
- — Le recenti esplorazioni nel cimitero di S. Ciriaco al VII° miglio della via Ostiense. *Mélanges d'arch. et d'hist.* XXXVI (1916–17), 57–72.
- Franchi de' Cavalieri, I funerali ed il sepolcro di Costantino Magno. *Mélanges d'arch. et d'hist.* XXXVI (1916–17), 205–261.
- Grossi-Gondi, F., S. J. Catacombe Tuscolane. Scoperta d'una importante iscrizione greca. Roma e l'Oriente, 1914, p. 298.
- — Cimitero „ad decimum“ della via Latina, presso Grottaferrata. *Nuovo Bull.* XXIV e XXV (1918–19), 87–94.
- Henderson, A., The lesson of the catacombs. London 1920.
- Josi, Enr., Scoperte nel cimitero dei ss. Marcellino e Pietro sulla via Labicana. *Nuovo Bull.* XXIV–XXV (1918–19), 78–87.
- — La scoperta del cimitero di Pamfilo sulla via Salaria Vetere. *Nuovo Bull.* XXVI (1920), 60–64.
- Kanzler, R., Scavi nel cimitero dei ss. Marcellino e Pietro sulla via Labicana. *Nuovo Bull.* XX, 2 (1914), 65–77.
- — Relazione ufficiale degli scavi nelle Catacombe Romane (Priscilla; Domitilla Cimitero giudaico; S. Sebastiano). *Nuovo Bull.* XXI (1915), 143–159.
- — Trovamento di un piccolo cimitero cristiano sulla via Appia antica. *Nuovo Bull.* XXII (1916), 102.
- Kirsch, J. P., Die Märtyrer der Katakombe „ad duas lauros“ in Rom. *Ehrengabe deutscher Wissenschaft*, Freiburg i. Br. 1920, 577–602.
- Mancini, G., Roma. Via Salaria. — Scoperta di una catacomba cristiana. *Notizie degli scavi*, 1920, 227–231.
- Marucchi, Or., La Roma sotterranea cristiana. Nuova serie, I, fasc. 2. Roma 1914.
- — Osservazioni sulla cripta storica recentemente scoperta nel cimitero dei ss. Marcellino e Pietro sulla via Labicana. *Nuovo Bull.* XXI (1915), 5–11.
- — Notizie. — Catacombe romane. *Nuovo Bull.* XXI (1915), 57–62.
- — Breve nota sopra un' ultima esplorazione fatta nel cimitero di Priscilla presso la cripta liturgica detta „Cappella Greca.“ *Nuovo Bull.* XXI (1915), 161–165.
- — Nuove osservazioni sulla questione teste ridestrata della memoria di S. Pietro nella regione Salario–Nomentana. *Nuovo Bull.* XXII (1916), 159–191; 231–232.
- — Roma. Continuazione degli scavi nel cimitero di S. Ciriaco sulla via Ostiense. *Nuovo Bull.* XXII (1916), 233–238.
- — Roma. Scoperte nel cimitero di Ponziano sulla via Portuense. *Nuovo Bull.* XXIII (1917), 111–115.
- — Scavi nel cimitero di S. Sebastiano. *Nuovo Bull.* XXIII (1917), 115–117.
- — Lavori ordinari della Commissione nelle Catacombe Romane. *Nuovo Bull.* XXIII (1917), 117–119.
- — Scavi nelle catacombe Romane (S. Sebastiano; S. Callisto). *Nuovo Bull. di arch. crist.* XXIV e XXV (1918–19), 73 ff.

- Scoperta di un ipogeo sepolcrale con pitture singolarissime in parte cristiane. Nuovo Bull. XXVI (1920), 53—55.
- Scoperta di un nuovo cimitero giudaico sulla via Nomentana. Nuovo Bull. XXVI (1920), 55—57.
- Ritrovamento di un cubicolo dipinto sulla Salaria Vecchia. Nuovo Bull. XXVI (1920), 57—59.
- Müller, N., Il Cimitero degli antidi ebrei posto sulla via Portuense. Dissertazioni della Pont. Accademia Romana di archeol. ser. II, t. XII (Roma 1915).
- Negrioli, A., Ravenna. — Sepolcreto di bassi tempi imperiali scoperto presso la basilica di S. Apollinare in Classe. Notizie degli scavi, 1915, 152—155.
- Orsi, P., Siracusa. La catacomba di S. Lucia. Esplorazioni negli anni 1916—1919. Notizie degli scavi, 1918, 270—285.
- Page, Biagio, Sicilia. — Giarratana. Necropoli di tarda età romana in contrada Margi. Notizie degli scavi 1919, 86—88.
- Paribeni, R., Catacomba giudaica sulla via Nomentana. Notizie degli scavi 1920, 143 ff.
- Profumo, A., La memoria di S. Pietro nella regione Salarario—Nomentana. (Röm. Quartalschrift 21. Suppl.—Heft). Freiburg i. Br. 1916.
- Ricci, C., Il sepolcro di Galla Placidia in Ravenna. Parte III. Boll. d'arte VIII (1914), 1—22. Parte IV. I Musaici. Ibid. 141—173.
- Il mausoleo di Galla Placidia in Ravenna. Roma, Calzone, 1914.
- Romanelli, Pietro, Tripolitania. Cimitero cristiano rinvenuto in vicinanza della città di Tripoli. Nuovo Bull. XXI (1915), 76—78.
- Scaglia, Sisto, Il cimitero apostolico di Priscilla. Vicenza 1918.
- Schneider-Graziosi, G., Recenti esplorazioni ed indagini in alcuni cimiteri cristiani di Roma. Nuovo Bull. XXII (1916), 63—94.
- Roma. Scoperta del cimitero di S. Ciriaco sulla via Ostiense. Nuovo Bull. XXII (1916), 101—102; XXIII (1917), 120; cf. XXIV—XXV (1918—19), 99—101.
- Styger, P., Ein altchristliches Baptisterium in der Priszillakatakomba aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts. Röm. Quartalschr. XXVIII (1914), 217—221.

E. Ikonographie und Symbolik.

- Achelis, H., Altchristliche Kunst. IV. Die Sündenvergebung. Zeitschr. für neuest. Wiss. 1915, 1—24; V. Die Totenmahle. Ebda. 1916, 81—107.
- Baumstark, A., Darstellungen frühchristlicher Sakralbauten Jerusalems auf einem Mailänder Elfenbeindiptychon. Oriens christ. N. F. IV (1914), 64—75.
- Eine antike Bildkomposition in christlich-orientalischen Umdeutungen. Monatshefte für Kunstwiss. VIII (1915), 111—123.
- Ein frühbyzantinisches Kreuzigungsmosaik in koptischer Replik. Oriens christ. N. F. VI (1916), 271—281.
- Bild und Liturgie in antiochenischem Evangelienbuchschnuck des 6. Jahrhunderts. Ehrengabe deutscher Wissenschaft. Freiburg i. Br. 1920, 233—252.
- Becker, E., Auferstehung Christi oder Kreuzigung auf altchristlichen Sarkophagen? Byzant.-Neugriech. Jahrbuch 1920, 151—157.
- Biasioti, Gio., L'immagine della Madonna detta di S. Luca a S. Maria Maggiore a Roma. Boll. d'arte X (1916), 231—236.
- Bickel, E., Zum christlichen Fischsymbol. Rheinisches Museum LXIX (1914), 417—419.

- Bréhier, L., *L'art et les saints*. (Collection publ. sous la direction de H. Martin.) Paris, Laurens (1920).
- De Waal, A., *Der gute Hirt auf Gemmen inmitten anderer Symbole*. Röm. Quartalschr. XXIX (1915), 111—120.
- Dölger, F. J., *Die ΙΧΘΥΣ-Formel in einem griechischen Papyrus des Jahres 570 und das Apsis-Mosaik von S. Apollinare in Classe zu Ravenna*. Byzant. u. Neugriech. Jahrbuch 1920, 1—2, S. 40—47.
- Heilmayer, L., *Der Hl. Geist in der altchristl. Kunst*. Theol.-prakt. Monatsschrift 1915, 497—501.
- — *Die Gottheit in der älteren christlichen Kunst*. München. Selbstverlag des Verf. 1920.
- Holl, K., *Die Schriften des Epiphanius gegen die Bilderverehrung*. Sitzungsber. der preuss. Akad. der Wiss. 1916, 35, 828—868.
- Kaufmann, C. M., *Ikön mit der Darstellung eines Menaswunders aus der altkoptischen Kirche von Dér Mâri Mîna in Kairo*. Ehrengabe deutscher Wissenschaft. Freiburg i. Br. 1920, 323—328.
- Kennedy, Catherine, *The Crucifix: an outline sketch of its history*. Illustr. London 1917.
- Koch, *Die altchristliche Bilderfrage nach den literarischen Quellen*. Forsch. zur Religion und Literatur des A. u. N. Test. hg. von Bousset und Gunkel, N. F. X, Göttingen 1917, 1—108.
- Kurfess, A., *Das Akrostichon Ἰησοῦς Χριστὸς Θεοῦ Υἱὸς Σωτὴρ Σταυρὸς Sokrates*. 1918, 99—105.
- Lamberton, C. D., *Themes from St. John's Gospel in early roman catacomb painting*. Oxford 1920.
- Le Nail, R., *Archéologie. L'apocalypse d'après l'iconographie. Ire partie*. Lyon, 1916.
- Marucchi, Or., *Una singolare scena di simbolismo dommatico sopra un marmo del cimitero di Domitilla*. Nuovo Bull. XXII (1916), 95—99.
- Millet, G., *Recherches sur l'iconographie de l'Evangile*. (Bibl. des Ecoles d'Athènes et de Rome). Paris 1915.
- Molsdorf, W., *Führer durch den symbolischen und typologischen Bilderkreis der christl. Kunst des Mittelalters*. Leipzig 1920.
- Montelius, O., *Das lateinische Kreuz*. Mannus, VII (1916), 281—314.
- Neuss, W., *Ikönographische Studien zu den Kölner Werken der altchristlichen Kunst*. Zeitschr. für christl. Kunst 1915, 107—122; 1916, 17—21.
- Poglayen-Neuwall, St., *Das Wunder der Brot- und Fischvermehrung in der altchrislichen Kunst*. Monatshefte für Kunstwissenschaft 1920, 98—107.
- — *Eine koptische Pyxis mit den Frauen am Grabe*. Monatshefte für Kunstwiss. XII (1919), 81—87.
- — *Bellerophon und der Reiterheilige*. Byzant.-Neugr. Jahrb. 1920, 338—342.
- Poulsen, F., *Das Christusbild in der ältesten Christenheit*. Aus dem Dänischen übersetzt von Gerloff. Dresden-Leipzig 1914.
- Preuss, H., *Das Bild Christi im Wandel der Zeiten*. 96 Taf. mit Erläuterungen. Leipzig 1915.
- Sauer, F., *Die ältesten Christusbilder*. (Wasmuths Kunsthefte, H. 7). Berlin 1920.
- Smith, E. B., *Early christian iconography and a school of ivory carvers in Provence*. Princeton 1918.
- Stiglmayr, J., *Irenaeus Adv. haer. III, 20 und die Darstellung des Jonas auf altchristl. Denkmälern*. Theologie und Glaube 1916, 294—296.

- Stocks, H., Die Auferstehung Christi auf altchristl. Sarkophagen. Byzant.-Neugriech. Jahrbuch 1920, 370—371.
- Strzygowski, J., Ein Christusrelief und altchristliche Kapitelle in Moesien. Byzant.-Neugriech. Jahrbuch 1920, 17—34.
- Stuhlfauth, G., Die „ältesten Porträts,, Christi und der Apostel. Berlin, Huttenverlag 1918. (Aus dem Protestantenblatt).
- Sybel, L. von, Zum Kreuz in Apsismosaiken. Oriens christ. N. F. VII/VIII (1918). 119—127.
- Troje, L., ADAM und ZOH. Eine Szene der altchristl. Kunst in ihrem religionsgesch. Zusammenhang. Sitz.-Ber. der Heidelberger Akad. der Wiss. 1916, 17, S. 1—105 (1 Taf.)
- Waser, O., Altchristliches. 2. Der Flußgott Jordan. Archiv für Religionsgesch. XVII (1914), 600—663.
- Wilpert, J., Drei unbekannte bilderfeindliche Schriften des hl. Epiphanius. Histor. Jahrbuch 1917, 532—535.
- — Eucharistische Malereien der Katakombe Karmuz in Alexandrien. Ehrengabe deutscher Wissenschaft. Freiburg i. Br. 1920, 273—282.

F Malereien und Skulptur.

- Barrera, P., Una statua del III^o secolo creduta del Cristo docente. Studi Romani II (1914), 474—478.
- Bees, Nikos A., Kunstgeschichtliche Untersuchungen über die Eulaliosfrage und den Mosaikschmuck der Apostelkirche zu Konstantinopel. Repertorium für Kunstwiss. XXXIX (1916), 97—117; 231—251; XL (1917), 59—77; 185. (Separatdruck, Berlin 1920).
- Berstl, H., Das Raumproblem in der altchristl. Malerei. Bonn, Schröder 1920.
- Biasiotti, Gio., L'arco trionfale di S. Maria Maggiore in Roma. Boll. d'arte VIII (1914), 73—95.
- Bréhier, L., Nouvelles recherches sur l'histoire de la sculpture byzantine. (Nouvelles Archives des missions scientifiques, ser. II, vol. IX). Paris 1913.
- Bricarelli, C., I mosaici dell' „Apostoleion“ di Costantinopoli. Civiltà cattolica 1916, t. I, 24—39.
- Carton, Note sur des chapiteaux chrétiens de Tozeur (Tunisie). Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et belles-lettres, 1918, 40—45.
- Cerrati, M., Le colonne vitinee della Basilica di S. Pietro in Vaticano. Studi Romani II (1914), 347—354.
- Clemen, P., Die romanische Monumentalmalerei in den Rheinlanden. Düsseldorf 1916.
- De Waal, A., Zur orientalischen Kunst auf altchristlichen Sarkophagen Roms. Römische Quartalsch. XXVIII (1914), Arch. 207—216.
- Fasiolo, On., I mosaici d'Aquileja. Roma 1915.
- Galassi, Gius., Scultura romana e byzantina a Ravenna. L'Arte, XVIII (1915) 29—57.
- Gerola, Gius., Sarcofagi Ravennati inediti. Studi Romani II (1914), 401—410.
- Gradara, Costanza, I sarcofagi Vaticani di S. Elena e di S. Costanza. Nuovo Bull. XX, 2 (1914), 43—49.
- Kaufmann, C. M., Ein spätkoptisches bemaltes Grabtuch aus Antinopolis in Oberägypten. Oriens christ. N. F. VII/VIII (1918), 128—132.
- Marucchi, Or., Importante dono del Pontefice Benedetto XV al Museo cristiano Lateranense. Nuovo Bull. XXIV e XXV (1918—19), 95—97.

- Michel, Die Mosaiken von S. Costanza in Rom. Leipzig 1916.
- Morey, C. R., Lost mosaics and frescoes of Rome of the mediaeval time. Princeton 1915.
- Nave, G., Frammenti indigeni d'arte cristiana a Tarhuna ed Henscir Uhéda, Tripolitania. Boll. d'arte VIII (1914), 96—104.
- Paribeni, R., Statuina di Cristo del museo nazionale di Roma. Boll. d'arte VIII (1914), 381—386.
- Ricci, C., Appunti per la storia del mosaico. Boll. d'arte VIII (1914), 273—277.
- Salmi, M., La pittura absidale di S. Sabina. Nuovo Bull. XX, 2 (1914), 5—10.
- — Un rilievo frammentario del secolo IV. L'Arte, XXI (1918), 241—246.
- Scaglia, Sisto, Scoperta di pitture nella cripta di S. Cecilia nel cimitero di Callisto. Nuovo Bull. XX, 2 (1914), 23—27.
- Schrijnen, Jos., Das neuentdeckte Fresko in der Cäcilia-Krypta. Amsterdam (o. J.)
- Styger, P., La decorazione a fresco del XII secolo della chiesa di S. Giovanni „ante portam latinam.“ Studi Romani II (1914), 261—328.
- — Die Christusstatue im römischen Thermenmuseum. Röm. Quartalschr. XXIX (1915), 26—28.
- — Scoperta di un sarcofago cristiano. Röm. Quartalschr. XXIX (1915), 304—306.
- Sybel, L. von, Mosaiken römischer Apsiden. Zeitschrift für Kirchengeschichte XXXVII (1918), 273—318.
- Taramelli, A., Sardegna. — Assemini. Frammenti decorativi bizantini recuperati nella chiesetta di S. Giovanni Battista. Notizie degli scavi, 1919, 161—168.
- Wilken von Alten, Geschichte des altchristlichen Kapitells. München, Delphinverlag, o. J. (1913).
- Wilpert, Jos., Die römischen Mosaiken und Malereien der kirchlichen Bauten vom IV. bis XIII. Jahrhundert. 2 Bde. Text u. 2 Bde. Tafeln. Freiburg i. Br. 1916.
- Wurm, A., Die Kunstrichtungen der römischen Wandmalerei zu Beginn des 8. Jahrh. Zeitschr. für christl. Kunst, 1917, 91—100.

G. Kleinkunst.

- Baumstark, A., Außerkanonische Evangeliensplitter auf einem frühchristlichen Kleinkunstdenkmal. Oriens christ. N. F. VI (1916), 49—64.
- Bulic, Fr., La cattedra di avorio di san Massimiano, arcivescovo di Ravenna e Massimo, arcivescovo di Salona. Bull. di arch. e storia dalmata XXXVIII (1915), 3—23.
- Calza, G. Un amuleto magico. Notizie degli scavi 1917, 326—328.
- Delattre, L., Un fragment de lampe chrétienne et une lampe entière. Revue Tunisienne 1915 (Extr.)
- — Quelques bulles de plomb trouvées à Carthage. (Extr. de la „Revue Tunisienne“). Carthage 1916.
- Eisen, G. A., Preliminary report on the great chalice of Antioch containing the earliest portraits of Christ and the Apostles. Amer. Journal of Archaeol. XX (1916), 426—437.
- Fasiolo, On., Ein Lampenhandgriff im Museum des deutschen Camposanto in Rom. Röm. Quartalschr. XXIX (1915), 54—58.
- Héron de Villefosse, La croix byzantine de Bulla Regia. Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres 1914, 697—702.
- Kaufmann, C. M., Das koptische Tubenkreuz, eine bisher unbekannte Gattung altchristlicher Kreuze. Oriens christ. N. F. IV (1914), 306—311.

- Kolberg, Ein altchristliches Goldglas. Röm. Quartalschr. XXVIII (1914), 225.
- Maciejczyk, Al., Alter und Herkunft des Gemmenkreuzes aus dem Schatz im Sancta Sanctorum. Röm. Quartalschrift. XXVIII (1914), 222—224.
- Pagenstücher, R., Ein koptischer Reliquienüberzug mit Madonnendarstellung. Archiv. für Religionswiss. 1919, 424—433.
- Stornaïolo, C., Crocetta aurea opistografa della cattedrale di Taranto. Nuovo Bull. XXI (1915), 83—93.
- Tolstoi, J., Monnaies byzantines. Fasc. 6: Les monnaies de Focas et d'Héraclius. St. Pétersbourg 1914.
- Volbach, W. Fr. Elfenbeinarbeiten der Spätantike und des frühen Mittelalters. (Kataloge des Röm.-Germ. Zentralmuseums in Mainz Nr. 6). Mainz 1916.
- — Ein Palästinensisches Amulett. Amtliche Berichte der königl. Kunstsammlungen Berlin 1917—18, 123—128.
- — Ein antiochenischer Silberfund. Germania. Korrespondenzblatt der Röm.-Germ. Kommission des Arch. Inst. 1918, 23—25.
- Wiegand, Thymiamateria. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland, CXXII (1914), 1—97.

H. Epigraphik.

- Alt, Ein Grabstein aus Beerseba (mit dem Datum 12. April 544). Zeitschr. des deutschen Palästinavereins, XLII (1919), 177—188.
- Anthes, E., Frühchristliche Inschrift aus Goddelau im Ried. Germania. Korrespondenzblatt der Röm.-Germ. Kommission 1918, 2, 25—28.
- Bees, N. A., Die Worte $\beta\acute{\alpha}\delta\rho\rho\varsigma \beta\acute{\alpha}\rho\alpha\delta\rho\rho\nu = \beta\acute{\alpha}\delta\rho\rho\nu$ in einer christlich-epigraphischen Formel. Glotta IX (1918), 109—112.
- Cantarelli, L., Iscrizione di Torcello del secolo VII. Bull. della Commiss. arch. com. di Roma XLIV (1916), 249—250.
- Carcopino, Note sur une mosaïque tombale avec épitaphe d'un évêque découverte à Tipasa près Cherchel. Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres 1914, p. 211—215.
- Cassuto, U., Un' iscrizione giudeo-aramaica conservata nel Museo cristiano Lateranense. Nuovo Bull. XXII (1916), 193—198.
- Comparetti, D., Iscrizione cristiana di Cirene. Annuar. scuol. arch. Atene I (1915), 161—167.
- Corpus inscriptionum latinarum. Vol. VIII. Supplementum, pars 4: Inscriptiones Africae latinae. Berlin 1916.
- De Rossi, J. B., et Gatti, Jos., Inscriptiones christianae urbis Romae septimo saeculo antiquiores. Vol. I Supplementum, ed. Jos. Gatti, fasc. 1. Romae 1915.
- * * Il domma della risurrezione nella iscrizione di Abercio. Civiltà cattolica, 1916, t. II, 339—342.
- Fasiolo, Onor., Un' epigrafe consolare del 394.. Röm. Quartalschr. XXIX (1915), 141—143.
- Feist, S., Die Namen der frühchristlichen Inschrift aus Goddelau im Ried. Germania. Korrespondenzblatt der Röm.-Germ. Kommission 1918, 3, 48—52.
- Fox, H. E., Christian inscriptions in ancient Rome. Their message for today. London 1920.
- Grossi-Gondi, F., La celebre iscrizione agiografica della basilica di S. Prassede in Roma. Civiltà cattolica 1916, t. I, 443—456.

- — Dove papa Simmaco abbia collocato un' iscrizione in onore dei ss. martiri Proto e Giacinto. *Nuovo Bull.* XXIII (1917), 89—94.
- — Trattato di epigrafia cristiana latina e greca del mondo romano occidentale. Roma 1920.
- Harnack, A. v., *Die älteste griechische Kircheninschrift. Sitz.-Ber. der preuß. Akad.* 1915, 746—766.
- Héron de Villefosse, Deux inscriptions chrétiennes trouvées à Carthage. *Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et B.-L.* 1916, 431—436; cf. p. 150—164.
- Josi, Enr., Un gruppo d'iscrizioni cristiane della via Salaria nel Museo Capitolino. *Studi Romani* II (1914), 479—485.
- Kaufmann, Carl M., *Handbuch der altchristlichen Epigraphik.* Freiburg i. Br. 1917.
- Marucchi, Or., La iscrizione commemorativa dei martiri del Cimitero Maggiore di S. Agnese ora nel Museo Capitolino. *Bull. della Commissione arch. com. di Roma* XLIV (1916), 78—94.
- — Una riproduzione del più antico monumento cristiano della Cina collocato nel Museo cristiano Lateranense. *Nuovo Bull.* XXII (1918), 103.
- — Esplorazione di una cisterna nell' orto di S. Sebastiano. *Nuovo Bull.* XXVI (1920), 51—53.
- Merlin, A. et Monceaux, P., Note sur une épitaphe chrétienne. (aus Sbeitla, Sufetula). *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres* 1914, 482 ff
- Monceaux, P., Des plombs chrétiens à légendes latines et bibliques découvertes à Carthage. *Bull. de la Soc. nat. des Antiquaires de France* 1913, 316 f, 348 f, vgl. 363 f, 374—376.
- — Série d'inscriptions chrétiennes de Madauros. *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres* 1915, 30—37.
- — Note sur une dédicace chrétienne d'Algérie, au Musée de Bône. *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres* 1918, 186—187.
- — Un vétéran chrétien de Madaure. *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres*, 1919, 142—149.
- — Une inscription chrétienne d'Algérie. *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres* 1919, p. 248—251.
- — Une invocation au „Christus medicus“ sur une pierre de Timgad. *Bulletin de l'Acad. des inscr. et belles-lettres*, 1920, mars—mai, 75—83.
- Müller, N. u. Bees N. A., *Die Inschriften der jüdischen Katakombe am Monte-verde zu Rom entdeckt und erklärt. Nach des Verfassers Tod vervollständigt und hg. von N. A. Bees.* Leipzig 1919.
- Nunn, P. V., *Christian inscriptions.* London 1920.
- Orsi, P., Siracusa. — Epigrafe cristiana. *Notizie degli scavi*, 1915, V. 203—208.
- Paribeni, R., Trovamenti epigrafici. *Notizie degli scavi*, 1915, 38—54.
- — Roma. — Via Portuense. Iscrizioni del cimitero giudaico di Monteverde. *Notizie degli scavi* 1919, 60—70.
- Peterson, E., *Εἰς Θεοῦς Epigraphische, formgesch. u. religionsgesch. Untersuchungen.* (Diss.) Göttingen 1920.
- Riba, M., Neu aufgefundenene römische Inschriften aus einer jüdischen Katakombe an der via Portuensis bei Rom. *Wien-Neustadt* 1914.
- Sacki, *The Nestorian Monument in China.* London 1916.
- Schneider-Graziosi, G., L'iscrizione di Claudio Callisto nel cimitero di Domitilla. *Mélanges d'arch. et d'hist.* XXXIV (1914), 357—368.

- — Rarissima iscrizione cristiana di un auriga circense. *Röm. Quartalschr.* XXIX (1915), 276—295.
- — La nuova sala giudaica nel Museo cristiano Lateranense. *Nuovo Bull.* XXI (1915), 13—56.
- Silvagni, A., Nota d'epigrafia cristiana. *Bull. della Commiss. arch. com. di Roma* XLIV (1916), 228—233.
- Smit, E. L., *De oud-christelijke Monumenten van Spanje*. 'S-Gravenhage 1916.
- Vaccari, Alb. S. J., Osservazioni sopra alcune iscrizioni giudaiche del Museo cristiano Lateranense. *Nuovo Bull.* XXIII (1917), 31—45.

J. Martyrien, Martyrologien, Reliquien.

- Buchwald, Die hl. Agnes, ihre Basilika, ihre Katakomben. *Schlesisches Pastoralblatt* 1920, 1, S. 1—7.
- Bulic, Fr., San Cajo papa e confessore. *Bull. d'arch. e storia dalmata*, XXXIX (1916), 91—100.
- — Anno e giorno della morte, condizione e numero dei Martiri Salonitani. *Bull. di arch. e storia dalmata*, XXXIX (1916), 126—139.
- Corssen, P., Das Martyrium des Bischofs Cyprian. *Zeitschr. für neutest. Wissenschaft* XV (1914), 221 ff, 286 ff; XVI (1915), 54 ff, 198 ff; XVII (1916), 189 ff; XVIII (1917), 118 ff, 202 ff, 249 ff.
- — Begriff und Wesen des Märtyrers in der alten Kirche. *Neue Jahrbücher für das klass. Altertum* XXXIV (1915), 481—501; vgl. ebda. XXXVII (1918), 424—426.
- — Der Schauplatz der Passion des römischen Bischofs Sixtus II. *Zeitschr. für neutestam. Wiss.* 1917, 147—166.
- Delehaye, H., Saint Almachius ou Telemaque. *Analecta Bollandiana* 1914, 421—428.
- — A travers trois siècles: l'oeuvre des Bollandistes 1615—1915. Bruxelles 1919.
- — ΜΙΕΡΕΥΣ. Note sur un terme hagiographique. *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres*, 1919, 128—134.
- — Les Martyrs de Tavium. *Analecta Bollandiana*, XXXVIII (1920), 374—387.
- De Regibus, L., La cronologia degli Atti di Carpo, Papilo e Agatonice. *Didaskaleion*, 1914, 305—320.
- Dessau, H., Pontius, der Biograph Cyprians. *Hermes* LI (1916), 65—72.
- De Waal, A., Sant' Eutichio martire nel cimitero „ad Catacumbas.“ *Röm. Quartalschrift* XXIX (1915), 269—275.
- — Scs. Milix. *Röm. Quartalschr.* XXIX (1915), 260—265.
- Duchesne, L., Les légendes de l'Alta Semita. *Mélanges d'arch. et d'hist.* XXXVI (1916—17), 27—56.
- — In Aegypto. Une fabrique de fausses légendes égyptiennes. *Mélanges d'archéol. et d'hist.* XXXVII (1918—19), 179—199.
- — Sur le martyrologe dit de St. Jérôme. *Miscellanea Geronimiana*. Roma 1920, 219—226.
- Dumaine, C., *Les saints du Canon de la Messe*. Paris 1920.
- Franchi de' Cavalieri, P., Note agiografiche, fasc. V. (Studi e Testi XXVII), Roma 1915. (Darin: La leggenda di S. Clemente papa e martire; Del testo della Passio ss. Johannis et Pauli; Assum est, versa et manduca; Intorno alla Passio s. Philippi episc. Heracleae; Sugli Atti dei ss. Claudio, Asterio e Neone; S. Bassilla ad Passionem s. Bonifatii).

- Gerhardt, R., Über die Akten des hl. Anthimus und des hl. Sebastianus. (Diss.) Jena 1916.
- Grossi-Gondi, F. S. J. Scoperta della tomba primitiva dei ss. Giovanni e Paolo al Celio. *Civiltà cattolica*, 1914, t. III, 579—597.
- — S. Fabiano papa e martire dopo le scoperte sull' Appia. Roma 1916. (Aus der *Civiltà cattolica*).
- — Una martire della Chiesa Tuscolana. Roma 1916.
- — Principi e Problemi di Critica agiografica. *Atti e Spoglie dei Martiri*. Roma 1919.
- Günter, H., Hagiographisches. *Archiv für Religionswiss.* XIX (1918), 401—423.
- Holl, K., Der ursprüngliche Sinn des Namens Märtyrer. *Entgegnung. Neue Jahrb. für klass. Altertum* 1916, 253—259.
- — Die Vorstellung vom Märtyrer und die Märtyrerakten in ihrer geschichtlichen Entwicklung. *Neue Jahrb. für das klass. Altertum XXXIII* (1914), 521—556; vgl. ebda. XXXV (1916), 253—259.
- — ΨΕΤΔΟΜΑΡΤΥΣ *Hermes* LII (1917), 301—307.
- Kirsch, J. P., Die Passio der hl. „Vier Gekrönten“ in Rom. *Histor. Jahrbuch* 1917, 72—97.
- Krüger, G., Zur Frage nach der Entstehung des Märtyrertitels. *Zeitschr. für die neutestam. Wiss.* XVII (1916), 264—269.
- Loofs, F., Das Bekenntnis Lucians des Märtyrers. *Sitzungsber. der preuß. Akad. der Wiss. Phil.-hist. Kl.* 1915, 576—603.
- Marucchi, Or., Le tracce della tomba primitiva dei martiri Giovanni e Paolo. *Nuovo Bull.* XXI (1915), 62—63.
- Meyer, W., Die älteste lateinische Fassung der Placidus-Eustasius-Legende. *Nachr. der Ges. der Wissensch. Göttingen, Phil.-hist. Kl.* 1916, S. 745—800.
- Monceaux, P., Martyrs de Bourkika. *Bulletin de l'Acad. des inscr. et belles-lettres* 1920, mars—mai, 122—127.
- Nau, F., Un martyrologe et douze ménologes syriaques, édités et traduits. *Patrologia Orientalis*, X, fasc. 2. Paris 1914.
- Paschini, P., La „Passio“ delle martiri sabine Vittoria ed Anatolia, con introduzione e note. *Lateranum* 1919 (Estr.) — Roma.
- Pfleiderer, R., Die Attribute der Heiligen. *Ein alphab. Nachschlagebuch*. 2. Aufl. Ulm 1920.
- Reizenstein, R., Bemerkungen zur Martyrienliteratur. *Nachr. der Gesellschaft der Wiss. zu Göttingen* 1916, 417—467.
- — Der Titel Märtyrer. *Hermes* LII (1917), 442—452.
- Reuning, W., Zur Erklärung des Polykarpmartyriums. Darmstadt, 1917.
- Savio, F., S. J., Un' antica notizia martirologica de' ss. Faustino e Giovita e di altri SS. Bresciani. *Brixia Sacra* V (1914), 16—24.
- — Sulla questione dei corpi dei ss. Vittore e Satiro a Milano. *Nuovo Bull.* XX, 2 (1914), 11—22.
- — S. Edisto od Oreste e compagni martiri di Laurento. *Röm. Quartalschr.* XXIX (1915), 29—53; 121—140; 250—259.
- Schlatter, A., Der Märtyrer in den Anfängen der christl. Kirche. *Beiträge zur Förderung der christl. Theologie*, XIX, H. 3. Gütersloh 1915.
- Slid, O., Das altchristliche Martyrium in Berücksichtigung der rechtlichen Grundlage der Christenverfolgung. Dorpat 1920.
- Stapian, M., Das Martyrium des hl. Pionius. Aus dem Altarmenischen übersetzt. *Wiener Zeitschr. für Kunde des Morgenlandes*, 1914, 376—405.

Strathmann, H., Der Märtyrer. Theol. Literaturblatt XXXVII (1916), 337–343, 353–558.

K. Liturgik, Kirchenordnungen, Kultus.

- Batiffol, P., Une prétendue anaphore apostolique. *Revue biblique* 1916, 23–32.
 – – Leçons sur la Messe. 6^e éd. Paris 1920.
- Baumstark, A., Eine Parallele zur *Commendatio animae* in griechischer Kirchenpoesie. *Oriens christ. N. F. IV.* (1914), 298–305.
 – – Zwei Urkunden zur Geschichte der abendländischen Anaphora. *Katholik*, 1915 II, 372–386.
 – – Denkmäler altarmenischer Messliturgie. 3. Die armenische Rezension der Jakobusliturgie. *Oriens christ. VII/VIII* (1918), 1–32.
 – – Ein frühchristliches Theotokion in mehrsprachiger Überlieferung. *Oriens christ. N. F. IX.* (1920), 36–61.
- Bishop, Edm., *Liturgica historica. Papers on the Liturgy and religious Life of the Western Church.* London 1918.
- Bousset, Eine jüdische Gebetssammlung im siebten Buche der Apostolischen Konstitutionen. *Nachr. der Ges. der Wiss. zu Göttingen* 1915, 435–489.
- Brewer, H., Der zeitliche Ursprung und der Verfasser der Moneschen Messen. *Zeitschr. für kath. Theol.* 1919, 693–703.
- Brinktrine, S., Die *transformatio (transfiguratio) corporis et sanguinis Christi* in den alten abendländischen Liturgiën. *Theologie u. Glaube VIII* (1916), 311–318.
 – – Zur Geschichte der Taufformel. *Theologie u. Glaube* (1917), 415–419.
- Cagin, *L'Anaphore apostolique.* Paris 1919.
- Canet, L., Sur une rubrique du Missel Romain: In *Sabbato sancto Paschae.* *Mélanges d'arch. et d'hist.* XXXV (1915) 141–160.
- Connolly, H., *The so-called Egyptian Church Order and derived documents.* (Texts and Studies VIII, 4). London 1916.
- Cumont, Fr., La triple commémoration des morts. *Comptes-rendus de l'Acad. des inscr. et belles-lettres*, 1918, 278–294.
- De Santi, A., S. J., La preghiera liturgica durante le persecuzioni de' primi tre secoli. *Civiltà cattolica*, 1915, t. IV, 3–20; 274–289; 528–537.
 – – Tre antiche stazioni liturgiche in tempo di guerra nel secolo VI. Roma 1915 (Aus der *Civiltà cattolica*).
- DoId, Alban, O. S. B., Ein vorhadrianisches gregorianisches Palimpsest-Sakramentar in Gold-Unzialschrift. (Texte u. Arbeiten, hg. durch die Erzabtei Beuron, I. Abt. Heft 5), 1919.
- Dölger, Fr., Die Sonne der Gerechtigkeit und der Schwarze. *Religionsgeschichtliche Studie zum Taufgelöbniß.* Münster i. W. 1918.
 – – Sol salutis. Gebet und Gesang im christl. Altertum. (*Liturgiegesch. Forsch.* 4–5). Münster 1920.
- Fischer, L., Die kirchlichen Quatember. Ihre Entstehung, Entwicklung u. Bedeutung. (Veröffentl. aus dem kirchenhist. Seminar, IV, 3). München 1914.
- Françon, J., La Didascalie éthiopienne. *Revue de l'Orient chrétien*, 1914, 183–187.
- Grossi-Gondi, F., S. J., Il *Refrigerium* celebrato in onore dei SS. Apostoli Pietro e Paolo nel secolo IV ad Catacumbas. *Röm. Quartalschr.* XXIX (1915), 221–249.
 – – Il rito funebre del „*Refrigerium*“ al sepolcro apostolico dell' Appia. *Dissert. della Pont. Accademia Romana di archeol. ser. II, t. XIV* (1920), 261–277.

- Holl, K., Der Ursprung des Epiphaniestes. Sitz.-Ber. der preuß. Akad. der Wiss. 1917, 402–437.
- Kluge, Theod. u. Baumstark, Ant., Quadragesima und Karwoche Jerusalems im siebten Jahrhundert. Oriens christ. N. F. V (1915), 201–233.
- – Oster- und Pfingstfeier Jerusalems im siebten Jahrhundert. Oriens christ. N. F. VI (1916), 223–239.
- Koch, H., Zur Agapen-Frage. Zeitschr. für neutestam. Wiss. 1915, 139–146.
- Labriolle, P. de, Pompa diaboli. Archivum Romanicum 1918, 1–12.
- Ließmann, H., Die liturgischen Angaben des Plinius. Geschichtl. Studien für Albert Hauck, 1916, 34–78.
- – Sahidische Bruchstücke der Gregorius- und Kyrillosliturgie. Oriens christ. N. F. IX (1920), 1–19.
- Merk, J., Der Konsekrationstext der römischen Messe. Rottenburg 1915.
- – Die Epiklese. Tüb. Theol. Quartalschr. XCVI (1915), 367–400.
- Mohlberg, Kun., O. S. B., Das fränkische Sacramentarium Gelasianum in alemannischer Überlieferung. Codex Sangall. 348. (Liturgiegesch. Quellen 1–2.) Münster i. W. 1918.
- Nilsson, M. P., Studien zur Vorgeschichte des Weihnachtsfestes. Archiv für Religionswiss. XIX (1918), 50–150.
- Le Sacramentaire gelasien d'Angoulême, publ. sous les auspices de la Soc. hist. de la Charente. Angoulême 1919.
- Schermann, Th., Die allgemeine Kirchenordnung, frühchristliche Liturgien und kirchliche Überlieferung. 3 Tle. (Studien zur Gesch. u. Kultur des Altertums, III. Erg. Bd.), Paderborn 1914–1916.
- – Liturgische Neuerungen der Päpste Alexander I. und Sixtus I. in der römischen Messe nach dem Liber Pontificalis. Festschrift für Al. Knöpfler, (Freiburg i. Br. 1917), 276–289.
- – Frühchristliche Vorbereitungsgebete zur Taufe (Papyr. Berol. 13415). – Münchener Beiträge zur Papyrysforschung, hg. von Leop. Wenger, H. 3. München 1917.
- – Frühchristliche Vorbereitungsgebete zur Taufe. München 1918.
- Schmidt, C., Zwei altchristliche Gebete. Neutest. Studien Georg Heinrici zu seinem 70. Geburtstage dargebracht. (Leipzig 1916), S. 66–78.
- Schuster, Storia della Liturgia in relazione con lo sviluppo del canto sacro. (Cont.) Rassegna Gregoriana XIII (1914), 139–150; XIV (1915), 216–246.
- Stuhlfauth, G., Glocke und Schallbrett. Repertorium für Kunstwiss. XLI (1919), 162–167.
- Thibaut, J. B., Origine de la Messe des Présanctifiés. Echos d'Orient XIX (1920), 36–48.
- Wellesz, Der Ursprung des altchristlichen Kirchengesanges. Österreich. Monatschrift für den Orient, XLI (1916), 302–305.
- Wilson, H. A., The Gregorian Sacramentary under Charles the Great. (Henry Bradshaw Society, vol. XLIX). London 1915.
- Zimmermann, Die Abendmesse in Geschichte und Gegenwart. Wien 1914.

L. Bibliographie, Kataloge.

- Baumstark, A., Literaturbericht. – Denkmäler. Oriens christ. N. F. IV (1914), 382–387; V (1915), 197–200; 357–358. VI (1916), 207–210; 342–344. VII–VIII (1917–18), 193–195. IX (1920), 184–187.

- Bibliographie zum Jahrbuch des deutschen archäol. Institutes, für die Jahre 1914, 1915, 1916/17, 1917/18, 1918/19. Berlin 1915–1920.
- Boulanger, A., Musées et collections archéologiques de l'Algérie et de la Tunisie. Musée Lavignerie de St. Louis de Carthage. Suppléments. Paris 1913.
- Cabrol, F., Chronique d'archéologie chrétienne et de liturgie. Revue des quest. histor. XCV (1914), 186–222, 524–545.
- Dalton, A Catalogue of the engraved gems of the post-classical periods in the Department of British and Mediaeval Antiquities and Ethnography in the British Museum. London 1915.
- Mendel, M., Catalogue des sculptures grecques, romaines et byzantines du Musée de Constantinople. T. II. Constantinople 1914.
- Paribeni, R., La collezione cristiana del Museo Nazionale Romano. Nuovo Bull. XXI (1915), 95–118.
- Reil, Ein christlich-archäologischer Bericht. Zeitschr. des deutschen Palästinavereins XXXVIII (1915), 56–65.
- Romanelli, P., Monumenti cristiani del museo di Tripoli. Nuovo Bull. XXIV–XXV (1918–19), 27–49.
- Schneider-Graziosi, G., Nuovi incrementi alle collezioni del Museo cristiano Pio-Lateranense. Nuovo Bull. XX, 2 (1914), 51–64.
- Volbach, W. F., Einige Neuerwerbungen der frühchristl. Sammlungen. Amtliche Berichte aus den königl. Kunstsammlungen. Berlin 1916–1917, 226–240.
- Wulff, O., Kriegszuwachs in der althristl. byzantin. Skulpturensammlung. Amtliche Berichte aus den königl. Kunstsammlungen, Berlin 1917–18, 238–256; Nachtrag, 1918–1919, 32–38.

